

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gründliche Beschreibung des höchsten Kleinods der Welt in Geistlichen und Leiblichen

Maul, Johann Philipp

Gotha, 1714

VD18 11358769-001

Prodromus Jobi Chymici

[urn:nbn:de:bsz:31-95721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95721)

en Medicin v.

ie lebendige Seele.
ere Seele (welche
Gold-Gruben der
irliches Verlan-
ächemen und
berlich auch bey
e höchstangeleg-
und Symp-
ches warlich vor
a man so wenig/
ten/ und andern
al an GOTT/
ufen/ und ihme
ib und Sel
/ ge-

PRODROMUS
JOBI CHY-
MICI,

Auctore

JOH. PHILIPPO MAULLIO,

Med. Doct. Lunensi,

Anno MDCCVIII.

E.



PRODROMUS
IOBI CHY
M. I. C. I.

OH PHILIPPO MULLIO

1600 MDC

PRO



ten / da
en Mä
bare un
als vor t
was g
Wir w
llhir au
rbeit v
am E
es XX
Nehren
yn lasen
Zu
er H
Volk
deman



PRODROMUS JOBI CHY-
M I C I.

Sochgeneigter Leser.

Hey wir unser gängliches Adieu dñsmal
von dem Leser nehmen/ müssen wir noch
einen Prodromum von unserm fünfftig
folgendem Chymischen HJDD prä-
sentiren. Dann weilten wir vermu-
sen/ daß dergleichen von Andern disen Sacris initiir-
ten Männern auch villeicht meditiret seyn möchte/ so
wäre uns zwar sonderlich lib/ so wol vor uns selbst/
als vor die Rempublicam Literariam, daß dergleichen
etwas gründliches von gnug Erfarnen an Tag käme.
Wir wollen gleichwol aber unser Orts inzwischen
Ihñr auch nicht ermangeln/ ein Specimen unserer
Arbeit vorzustellen/ welches wir eine Explication, und
zum Theil auch nur einen Summarischen Entwurff
des XXVIII. Capitels Hiobs/ als welches schon von
Neyren Chymisch zu seyn erkant worden ist/ wollen
vñ lasen.

Zu erst bemercken wir/ zum Eingang/ daß Gott
bey Jeremia/ am XV. da er das sündige
Volk Israhel den Scoriis und Fecibus verglichen/ wel-
che man wegchun und wegworffeln muß/ darnach zu
dem

Dem überbliebenen Heiligen Samen / welcher im Na-
 men Jeremia / und im Sinnbild der Chymischen
 Materie / sein elendes Los vor Gott seinem Schöpfer
 beklaget / und sich *Virum rixam, virum discordiam* in
universa terra nennet / der Herr in tröstende saget
Ecce, si non solvi te in bonum? si non occurrere feci
in te in tempore afflictionis & in tempore angustia-
rum inimicum? Das ist / Ist nicht eben zur rechten Zeit
 da es notwendig seyn mußte / und nicht anders seyn
 konnte / gewesen / daß ich dich durch Trübsal des Cru-
 ckes zur Verneuerung und Umbföerung gebracht / um
 den Feind / den ich / dich zu züchtigen / zum Dinn
 des Gerichts (wie in der Chymie geschicht durch die
 Salzigte Geister /) gebrauche / auff dich habe laßen
 zustosen / ja auff die bequeme Zeit und Gelegenheit
 da es dein Nuße zu deinem besten erforderte? Endlich
 komt er zu unserm Gold von Mitternacht / auß
 dem Eisen von Mitternacht entsprungen / durch das
 Eisen und Erz / und sagt: Wird zermalmen (das
 ist / wird dann nicht / oder / muß dann nicht zermal-
 men?) das Eisen / das Eisen von Mitter-
 nacht / und Erz? Gott der Herr will sagen
 Bedencke es doch auß der Natur / ob es nicht
 seyn müsse / daß ich selbst den Chymischen W-
 Charasch, (oder Akernden Schmid / *Ec. 5. 4. 16*)
 habe geschaffen / daß er die Kule (oder die Ma-
 rie) durchs Feuer auffblase (oder auch nach der
 Hebräischen / *Ashem jr gebe*) und mache her-
 24

kommen ein Instrumente zu seinem Werck;
 Sineamal ich selbst hab geschaffen den Ver-
 erber (das Eisen) umb zu pfänden (zu quä-
 len/ zu destruiren/ und gebären zu machen/
 dann das alles heist das allhir stehende Wort **חבר**.
 (Shabal;) Weils dann von Ewigkeit also ist beschlos-
 sen/ daß dise schmerzliche Widergeburt durchs
 schwarze Creuz (Geistlich und Leiblich/ euserlich
 und innerlich) muß geschehen/ was zihest und grä-
 nest du dich dann/ und klagest über deine Mutter/
 die Natur/ daß sie dich in dis Elend habe geboren?
 Jer. 15. 10. Job. 3. 3.

Nun eben diese Worte/ **Eisen/ Eisen von**
Witternacht/ und Eis/ stehen auch beyssamen
 in unserm XXVIII. Cap. Job. 7. 2. und zwar an dem
 Ort/ wo Gold wächst/ und das Silber sei-
 nen Aufgang hat/ 7. 1. Dann/ sagt Hiob im
 Zusammenhang mit dem vorigen Capitel/ die Regel
 Gottes und Göttliche Prædestination und Vorse-
 hung/ über mich/ und alle Dinge/ ist ohne Wan-
 del/ und untadelhaft/ und so wol die Geistliche als
 Leibliche Chymie hat ire beständige/ fest beschlossene/
 und abgemessene Richtigkeit; Da auch in diser alles
 durch gewisse Mase (des Wassers/) Gewicht (des
 Bindes/) Zil (des Regens/) und Wege (des
 Blitzes und Donners/ 7. 25. 26.) durch Göttliche
 Weisheit dergestalt nachdencklich eingerichtet ist/ daß
 ein Verständiger darauf die Wege Gottes im Geist-
 lichen/ und die Ewige Weisheit betrachten/ und
 Dddd 3 mit

mit eneserzlicher (Job. 37. 22.) aber auch tröstlicher Andacht küssen und bewundern kan; Da hingeg dem Geizigen Heuchler (einem falschen Chymischen Laboranten verglichen) alles aus seinen Händen entfliehet / C. 27: 8. 22. weiß er sein Haus wie eine Spinne bauet / &c. Aber / sagt er / mir muß es gehen wie der Chymischen Materie / deren / und des Gebendeyten Weibes Samens / und des Erwelten Samens der Welt / ich durch Gottes Verhängniß ein großes und höchst tiffinniges Emblema bin. Dann diß ist dermaleins allein und endlich die rechte Weisheit / von deren Gerichte die Verdammniß und der Tod (da die Materie / in die schwereste Gerichte verdammet / dem jämmerlichen schwarzen Tod ein Beyspiel gibt) Zeugniß geben / und mit iren Ohren davon gehört haben / v. 22.

Nun sagt er dann v. 1. *Quia est argento eximius et locus auro, constabunt.* Dann ja / es ist dem Silber ein Aufgang; Und ein Ore dem Golde / sie werden schmelzen. Erstlich sagt er daß dem Chymischen Silber ein Aufgang sey nemlich (wir müssen bey Chymischen Sachen Chymisch reden / der Verfolg wirds einem jeden / der ardent ist / mehr erklären /) wie der schönen Rebecca / da sie vom Camel / und wie der Achsa / da sie vom Esel sit; darnach / daß auch ein Ore dem (Chymischen) Golde. Dann die Cabbala lehret in gemein / wie in dem Buch Tikkunim steht / daß die *Tiphereth* der Ore seye; Und Rabbi Moise

sagt / d
welches
nemlich
quod si
schmelz
v
fundicu
den v
schmo
wird e
su, g
n; l
Pv Z
heißt.
Eisen z
Mitten
Tod t
des Ac
Dann
alles in
Dr. N
bräisch
Hiob
seine H
Sulphu
nennu
der Er
im Ob

sagt / daß die **Crone** der **Ort** der ganzen Welt seye; welches gar eine hohe Rede ist! Dife / sagt Hiob / nemlich Gold und Silber / werden sie schmelzen / quod fit per Divisionem; und werden sie zusammen schmelzen quod fit per Conjunctionem.

7. 2. Ferrum de pulvere sumetur; & lapis funditur 2s. Das Eisen wird genommen werden vom Staube; Und der Stein der geschmolzen wird / Erz. Oder / den Stein wird er schmelzen zu Erz. פֶּרַז Iazuk, fu- su, geschmolzen / Particp. von פָּרַז schmelzen; Item פֶּרַז er wird schmelzen / Futur. von פָּרַז Zuk, welches eben auch fundere, schmelzen / heist. Das ist / wie Jeremias es erkläret hat / daß Eisen zermalmet zu Staub den Stein oder Eisen von Mitternacht / und Erz; Wie auch vice versa: der Tod tödet / und wird getödet / wie dann kein nota des Accusativi bey Erz / Stein und Eisen / steht; Dann die Chymie ist so rund / und vildeutig / daß alles im Circul in einander wie O laufft / vid. Schw. Br. Besch. p. 148. lit. r. Auch ist der Stein im Hebräischen sonst generis fœminini, hir aber setz ihn Hiob in masculino, wie Mercurus bekennet / unabh seine Hermaphroditische Natur anzudeuten / nemlich Sulphur und Mercurium; Aber doch geschieht die benennung à potiori, und auch weil die Venus selbst oder der Erz in diesem Werck generis masculini ist / und im Obren sich enthält / wie dann bey dem in unsern obigen

Dddd 4.

obigen Gesprächen angezogenem Spruch auß *Esch-*
Mezareph von der *Nogah* oder *Vonere* stehet: *Mas-*
ouli tamen vicem potius, quam femina habens.

¶ 3. *Terminum posuit tenebris, & omnem per-*
fectionem ille inquiris; lapidem saliginis & umbram
mortu. Er hat einen Termin oder Ziel gesetzt
der Finsternuß/ und aller Vollkommenheit ist
er der Untersucher; Der Stein der Finsternuß
und Schatte des Todes. Und es heist auch
(dann die Worte der Schrift und der Chymie be-
deuten gemeinlich mehr als einerley auff einmal):
Er hat das Ziel gesetzt der Finsternuß und aller
Vollkommenheit / Er ist der Untersucher;
nemlich des Steins der Finsternuß und Schat-
ten des Todes. Das ist/ Gott hat die Weis-
heit gesehen (wie die Chymie ein Aufzug der Welt
ist/ von welcher also stehet: Er sahe an alles was er
gemacht hatte/ und sihe da/ es war sehr gut/) und
hat sie erzelet (nemlich klärllich/und auch durch Gleich-
nüsse beschriben); er hat sie bereitet (oder eingerich-
tet/ und selbst mit Fleiß also erschaffen) und auch hat
er sie untersucht. So lautet der 27. v. dieses Cap.
welcher ist eine Erklärung eines Theils dieses Verses.
Dann er hat weitläufftigen Sinn (wie auch der vor-
hergehende) so wol im Geheimniß der Praxis, als in
der Theoria. Und man muß nimmer einen Sinn
(den die Worte bedeuten können) aufschliffen/ wann
man einen andern setzet. Die Praxis ist/ daß das
Eisen vom schwarzen Staube abgenommen werde/
wann

wann der Stein mit Erz schmilhet. One diese Ersterbung im Schatten des Todes und in dieser Egyptischer Finsternuß im Element des Feuers und der Luft/ bleibt der verborgene Same allein/ durch die Fäulung und Vermoderung aber wird er zur Fruchtbarkeit erhaben. Dann er wird nicht zunichtet/ und die Finsternuß besiget die Weisheit nicht ewig/ sondern Gott hat jr ein Ziel gesetzt/ und die Vollkommenheit wird darinerforschert/ in dem die Fundamenten der Erden im untersten darinnen untersucht werden/ Jer. 51. 37. Summa/ wer nicht in das unterste ernidriget wird/ der wird zur Vollkommenheit nicht erhöht werden.

v. 4. *Erumpit fluvius ab accola, tradita oblivioni à pede; assennantur (vel subsidunt) ab homine moventur.* Es bricht ein Bach hervorauf dem Gur (oder von dem Anwohner/ oder Jungen Löwen) / diejenige die vergessen waren vom Jus; sie sincken nieder (sie werden dünn/ oder aufgeschöpffe) sie werden vom Menschen bewegt. Das ist/ wann der Stein der Finsternuß im Schatten des Todes sich befindet/ so bricht ein Bach herauf von der Gur, welche des Steins der Finsternuß Anwohner ist/ und auch der Junge Löw genennet wird. *Vox ista Gur, Catulus Leonis, numeris refert 207. & si totum contextum vocis adjicias unitatis loco, erunt 210. qui est numerus vocis Naaman Syri, per quem Allegoricè intelligitur materia Medicinæ metallicæ Septies per Jordannum*

num purificanda, quam multi metallice rei studiosi
Gur vocant. Sunt verba *Elch-Mezareph* cap. 6.
 Von der gemeinen Metallischen *Gur* (a Philosophico
 valde distincto) siehe auch *Matthesium* und den
 Chymischen *Grosen Baur*. Dann dieser *Zels* nebst
 seinem *Accola* (gleichwie jener dieses sein *Accola* ist)
 ist die *Scaturigo Aquarum viventium*, Pl. 114. 8.
 da das Meer endlich geflohen / und der *Jor-*
dan zurück gewichen / die Berge in *Egypten*
 aufgehüpft wie die *Widder* / &c. wie in die-
 sem Psalm auf die Gleichnuß gesehen wird.

Wir müssen doch hie etwas weisleunffriger da-
 von reden.

Es bricht hervor ein Bach / פַּרַז נַחַל
Paraz Nachal. *Paraz* heist *Rupis*, *orupis*, *perfragis*,
 er ist durchgebrochen. Dann wann dieser Alle-
 gorische Chymische *Paraz* (gleichwie jener Gen. 38.
 29. dessen die Historie so nachdrücklich und mit so
 seltsamen Umständen / umb uns nicht undeutlich an
 die Chymie zugemanen / gedencet /) geboren wird /
 so geschichts zwar nicht ohne sonderbare und vil beteu-
 nende *Sulerey* / und zwar in der *Blutfreundschaft*;
 Aber auch nicht ohne *Riß* und *Gewaltsamkeit* ; in
 Gleichheit der *Sünde Adams* / und des *Alten Adams*
Eadmons im Menschlichen Leibe; *Wiwol* mit gro-
 ßer *Bergnügung* in *Ansehung* der *Cheled*, des *Glan-*
zes oder *Erbarmung* und *Vergebung* / im *Licht* des
 Durchsehens solcher *Geheimnuße* / und in *Betrach-*
 tung

tung d
 3.) /
 (wie i
 baum
 len in
 In sol
 steht
 du de
 Naba
 item
 ch
 her vo
 der G
 und v
 Wer
 erleu
 der C
 Fet
 nuß g
 im G
 ben
 Isaac
 ehe di
 endli
 gen
 teuts
 Geri
 font
 Dan

welchen oben vil gesagt / welche Fligen wie die Wolcken zu jren Ferkern (Es. 60. 8.) ; Dann durch das Gericht und Dauben kommen die Schwarze Tassen Wolcken *Sebeba* und *Seba*, worauf Gold und Weyrauch regnet / Es. 60. 6. *Sebeba* NW ist **שׁוּב** West und Arabia; *Seba* NDO das Tasse und Regen-volle *Ethiopia*, und Schwarz-heisse Morenland / darin das Gold häufigen Anwachs hat / wie uns Guinea leret / und die heiss-nasse Chymische Schwärze bezeugt. So kommt *Seba* live *Saba* *Ethiopia* von NDO *Saba*, *passare*, *mero se ingurgitare*; *Sebeba* von NW *Schabab*, gefangen nehmen / weil am Chymischen Abend der Arabische *Schabab*, (Iob. 1. 15.) einfallen / und die Kinder und Fselinnen gefangen nimmet / das ist / bey angehender Schwärze wird Sulphur und Mercurius durch die Gerichte figiret.

Das von *Sebeba* nicht allein Weyrauch (ist in der Chymie der Weise Mercurialische Rauch / **ליבן**, **לכונה**, das ist / die nas-trockene Wolcke) nach Jer. 6. 20. (allwo das Gold des Glaubens nicht dabey stehet / und darumb solche Gewürke als eufferlicher Pomp verworffen werden /) herkomme / sondern auch Gold / als auß der rechten Ethiopischen Schwärze / und Niedernacheigen Widergebure / solches sagt nicht allein *Elaias* 60. 6. sondern auch *David* Ps. 72. 15. weil sie beyde beysammen seyn müssen / und darumb sind dise beyde / *Sebeba* und *Saba*

fo

fo w
Gold
fers
mons
ben
heist
im
und
den
ein
aber
und
zu
sen
wie
sie
ster
gwar
find.
phee
der
guter
schen
kauff
fleckt
frau
loph
bajo

so wol vereinigt Pl. 72. 10. als Weyrauch und Gold Ek. 60. 6.

Sehr vil ist an der Schwärze des Todes un-
 fers Leibes / und Ersterbung des Alten Adam Cad-
 mons gelegen! Darumb folget nochmal ausdrücklich
 bey Jesaia 60. 7. daß alle Heerde in Kedar (77P
 heist die Schwärze) und die Widder (so heist
 im Grundtext) der Nebajoth versammelt werden
 und dem Heiligen Volk dinen sollen. Von
 den Widbern / und wie sie mit den Dauben übere-
 ein kommen / ist oben zur Genüge gesagt. Nebajoth
 aber werden sie genennet / weil sie / als Prißtere On
 und Midian, Propheten abgeben / welche etwas
 zu leren und zu weissagen haben / dann Nebajoth heis-
 sen Prophetinnen. Sie gehören zwar zum Hause /
 wie Mars und Venus zur Chymischen Familie / aber
 sie sind nicht eigentlich vom Hause / wie dann die Pri-
 ster zu On und Midian, Poetphar und Jechro /
 zwar Israel gedinet / aber nicht dazu gerechnet worden
 sind. Dann am Wort Nebajoth נביות, pro-
 phetinnen (in Fœminino, weil sie zur Sinistren, o-
 der Weiblichen Natur gehören; Sintemal allein die
 guten oder Erwelete Particula sind vom Isbelli-
 schen Arsenico unvergiftet erhalten / wie jene er-
 kaufte Tausende von Israel mit Weibern nicht be-
 steckt / sondern als unverdorbene Chymische Jung-
 frauen gebliben sind / Apoc. 14. 4.) felet das Na-
 loph. an Statt נביות Propheten; Und Ne-
 bajoth der erste Son Ismaels war zwar vom Hause
 Abra

Abrahams / aber von dessen Egyptischen Magd der Dinstbarkeit / wie **Widder** und **Dauben** Adjuvantia, *Fœminina Externa*, und *Sinistra* sind. Nun diese alle werden endlich nach **Jesaiâ** Weissagung zur rechten Chymie gebracht werden!

Als **Perez** jenesmal war von der **Thamar** geboren / da kam **Serab** zuerst / und zwar zum Theil hervor / und wurde mit einem **Kocher** **Saden** gezeichnet: Also zeigt sich zwar auch **Serab** zuerst präliminariter in der Chymie / aber **Perez** der Durchbrecher muß dennoch erst vorher / als ein **auffbrechender Bach** / **Mercurius** und **Diana**, Welche **Diana** nach Dichtung der Poeten ihrem **Zwillingbruder** dem **Apollo** in der Geburt vorher gegangen / und selbst **Heb-Ammen** statt / wie **Perez** dem **Serab** geleistet. **Serab** kommt von **שׂר** *dsarach*, *Ori*, und *dsarach* heißt **Orient**, **Aufgang** / (Videant in *Eoo Magi*, *Philal.* c. 3. *שׂר*, *Orientalis*, ab *שׂר* *Aurora*.) weil die erste Chymische **Köche** wie die **Sonne** der **Morgenröth** aufgehet / aber wider verschwindet / und dem **Perez** den Vorgang so lang elassen muß / bis **Apollo** als ein **Bräutigam** völlig gekleidet und geschmückt / seinen Lauff antreten kan; Inzwischen wird er doch / umb zuerkennen / daß er es und kein anderer sey / bey seiner ersten Erscheinung mit dem **Dibapho Coccinso**, **W**, **Scheni**, **Kocher** **Saden** / oder **Pallio Aurora** gezeichnet.

Die **Vergessen** waren vom **Jus**. Wann die **Opffer** der **Heyden** in der endlichen Erfüllung / nach

nach d
Alear
und d
geziere
cken w
(v. 8.)
herzo
ligebu
die S
den (
derbare
mie er
schlunn
die S
Geist u
Glaub
sti Ten
Völck
sonder
Geistli
Herzli
Weiß
teuden
נבב
polis e
und d
Brä
Sinte

nach dem Typo der Chymie / auff dem angenehmen
 Alear des ζ Erren geopffert worden (Ei. 60. 7.)
 und das ζ auß seiner Herlichkeit (Tipherash)
 geziret (ibid.), und alsdann die Fliegende Wol-
 ken wie die Dauben zu ihren Fenstern entziehen
 (v. 8.), so wird das Gold und Silber von ferne
 herzu gebracht (v. 9.), und der Ort des Hei-
 lighums des ζ Erren wird geschmückt / und
 die Stätte seiner ζ herlich gemacht wer-
 den (v. 13.). Das ist / gleichwie Gottes wun-
 derbare Krafft durch Ordnung der Natur in der Chy-
 mie erscheint / und so große Veränderungen der
 schlimmen Theilen ins Gute vorgehen / also werden
 die Sinnlich- und Thierliche Leuthe / mit waarem
 Geist und Licht begabet / ire entfernete Selen / mit
 Glaube und Andacht / (Gold und Silber) zu Chri-
 sti Tempel bringen. Ja selbst auch die unbekere-
 tete Völcker werden zwar herzugebracht werden: Aber
 sonderlich gehet der Sinn doch vornemlich auß
 Geistliche. Wie dann die so gleich dabeystehende
 Herlichkeit Libani (לבנן, von לבן Liban,
 Weiß / und לבנה Lebanah, der Mond / be-
 zeugend das Weiße Silber / den Weyrauch /
 לבנה Lebanah, Thus, sive λ ibavoy, Pharmaco-
 polis corruptè Olibanum, des Andächtigen Gebäts /
 und die Milch von den Heyden / und von den
 Brästen der Könige (v. 16. & 13.) solches angibt.
 Sintemal die Herlichkeit (לבב Cabod) und
 Gravi-

Gravitas des Christenthumbs im Innerlichen (Pl. 45.74.) / nicht allein in Tannen / Büchen / und Buchsbäume (El.60.13.) / nach ihrer Euseelichen Gestalt / bestehet / sondern vornemlich nach dem inwendig = immer gränenden Saft diser Bäume betrachtet werden muß; welcher Chymische Saft eben die Milch der Heyden und der Könige ist / und in seinem Typo mit dem hervor brechenden Bach der vergessenen Wassern von dem Jus (vergleich El.60.13: Dann ich will die Seate meiner Säse herzlich machen /) übereinkommt: Darauß dann Gott (im Typischen / und zugleich Allegorischen Sinn) Gold an Seate des Erzes / und Silber an Statt des Eisens bringet / El. 60.17.

Erg und Eisen werden in der Chymie Heydenische Könige genennet / weil sie die vornemste Metallen anßer dem Hause im Mineralischen Reich seynd / von welchen der Magische Magnee die Milch sauget; So daß dann sie selbst dem Tempel einverleibt / und das vorhin untüchtige Holz und Geseinwerck / (wie die Irdische Terrestreität des Magneten) zu Chymischem Erg und Eisen gedyet / El.60.17. Und eben alsdann (stehet dabei) wird Gott setzen der Kirchen Verwaltung (אָרָפָה Peküddath. Curatio, in primæva significatione Visiatio, Besuchung /) zum Irden / und ihre Exaltation (Nogsim, מַשָּׁחֵה) zur Gerechtig-

Leit.

Vorst.

gir S

O

U

Wasser

no W

H

anführen

oder ob

das gar

feln / u

Chymi

daß m

den B

J

Gene S

Pommer

Qua lu

wie Sen

ex Crea

davon s

heraus

Theil /

des O

gibt Ca

und jr s

pher (t

keit. Lutherus: Und will machen / daß deine
Vorsteher Fridslehren sollen / und deine Pfle
gär Gerechtigkeite predigen.

O redeant SOLIS mox hae Clarissima Regna!

Schw. Br. Besch. p. 153.

Aber warumb heißen bey unserm HJWB die
Wasser des hervorbrechenden Baches die vergess
ne Wasser?

Hier muß ich dann etwas auß den PDEEN
anführen. Der Leser urtheile / ob es gezwungen seye/
oder ob es nicht auß der Natur der Sache (dafern
das ganze Buch HJWB / wie nicht daran zu zweif
eln / und sonderlich in Praxi nach diesen Versen / gang
Chymisch ist /) und mehr als die gemeine Auflegung/
daß man mit Füßen nicht durchs Wasser in
den Bergwercken gehen könne / stife?

Ich sage / die Vergessene sind die Verbor
gene Wasser / worauff es alles in der Chymie an
kommt. *Aquæ Centrales* von Philaletha genennet.
Quæ sunt, sed non apparent, nisi artificio placeat,
wie Sendivogius redet. Sie sind in irer Allegoria
ex *Creatione Primæva* die Wasser über der *Rakis*,
davon Moses so nachdrücklich redet. Dise brechen
herauß vom Gor, das ist / vom Fuß oder Untern
Theil / wann es ein rechter Anwoher oder *Accola*
des Obern Theils ist geworden. Dann alsdann
gibt *Calab* der *Achsa*, nachdem sie vom *Esel* gefallen/
und jr Blutsfreund und Breutigamb die *Stadt Se
pher* (da das geheime Archiv, als zu *Troja*, und das
E e e

AN-

Arcum Vellus aufgehoben wird) die nun *Debir* heist von welcher so vil *Sagens* und *Schreibens* ist (dann *Debir* heist *Wort* und *Sagen* / und *Sepher* heist *Buch* und *Schreiben*) gewonnen / ein *Wässeriges* *Oben* und *Unen* / Jud. 1. 12. Ios. 15. 16.

Rumpite Libros & dealbate LATONAM, sagten die Alten Weisen. Das ist / *Solviret* die *Materie* / die *Sepher* und ein *Buch* heist / und machet die *Latonam* weiß.

Apollo, wie wir im Ersten Gespräch erinnert haben / hat den Namen vom *Verderben* / das ist / *Solviren*; In dem die *Materie* zur *Leimigen* *Schwarzen* *Erde* wird. *Habebatur ille Deus Sapientiz, Vaticinii, Carminum, Bellicus, unde & Cytharam & Arcum gestabat. Filius fuit Jovis (qui est Jovans Pater, Ignis Cœlestis, vivificans, unde Ζεύς à Ζάω, vivo, dictus) & Latona. Dife Latona* aber ist eben die *Mutter* unserer *vergessenen* *Wassern*. Dann sie hat den Namen von *λαδών*, der *verborgen* ist / von *ληδω* oder *λαδών* *ich vergesse* und *bin verborgen*. *Scribitur per T. quia λαδών & λητιδης (sic autem Apollo dicitur) synonyma sunt. Apollo enim inde genitus, oblitus est suæ matris, & Jupiter peregrinans (Graecus Ἰ) & inibi hospitans (Graecus Ἰ) Oblivioni traditus est, donec pertumpat torrrens ex Cœnulo Luminis, vel populo peregrino (ut Vulgata habet, me*

ex, g
scend
Gur,
Apoll
dica,

Regal,
raro ef
verfus
Chym
fiat.

2

das ist /
gal) v
nah, se
nialisch
Brun
anschu
ist der
Edome
te Lar
dem S
ein Be
empfin
und W
von Ra
Sam. 1
figender
Sörch

ex, *gans* DV *populus*; sanè *gim cum*, à *gans* descendens, sedalitiū notat, ut *Aquæ* quidem sint à *Gur*, sed simul per *Conjunctionem* & ab *Accola*, ab *Apolline* & *Diana*, *Sole* & *Luna*,) & *Oblivioni* traditæ, ab *Exploratore* exhauriantur. *Pes* enim, *Regal*, רַגַל , nomen habet à *Ragal*, quod *Explorare* est in *Piel*, ut ita cum *Serutatore* præcedentis versûs, qui *Sulphur* notat, conveniat, cùm sic in *Chymis* omnia (absq; confusione) convertibilia sint.

Also ist auch diser unser Vers sehr Chymisch / das ist / Bildeutig / so daß doch der Fuß (רַגַל *Ragal*) vornemlich das Wasser verursacht. Die *Binah*, sagen die *Cabbalisten* / sey eine Quelle des *Martialischen* Feuers / live *ignis Gebhuratici*, und ein Brunne der *Garten* / und wird *Eden* genennt / in ansehung des *Flusses* / der von jr außfl. set. *Binah* ist der *Fuß* / das *Weib* / die *Mutter* der 7. *Könige* *Edoms*. Also stehet *Deut. I I. 10.* daß das *Gelobte Land* nicht seye wie *Egypten* / das man mit dem *Fuß* (*Luch* selbst) wässern mußte / sondern seye ein *Bergig Land* / das auch vom *Himmel* *Regen* empfinde / nemlich wie der *Acker* *Achsa* von *Oben* und *Unten*. Und des *Brunnens* *Kogel* (eben von *Ragal*, *Fuß* / herkommend /) wird gedacht 2. *Sam. 17. 17.* und *I. Reg. I. 9.* zusambt dem da neben stehenden *Stein* *Sohelch* / סוּחַלְכִי welches heist *Söchelich* / von רַגַל *Revereri* (wie beym *Gold* *Koet* 2 von

von Mitternachte Forcht/ und dadurch daß bey
 Gott eine schreckliche Majestät seye/ erfahren
 wird) und heist auch Repete, **Kriechen**/ wie Deut.
 32. 24. die **Schlangen** gemeinet werden/ da vom
 Bisse der **Kriechenden** im **Seau** geredt wird/
 im Gleichnuß der Chymie/ welche durchgehends mit
Schlangen zu thun hat; Umb nemlich continuirliche
 Erinnerung des Falls **Adams** (durch die
 Schlange **Adam Cadmons** bedeutet) zugeben/ nebst
 der unaussprechlich großen **Erlösung**/ (durch die
 Chymie vorgestellt.) Item wird bey **Micha** am
 letzten/ v. 17. eben derselben **Kriechenden** der **Er-**
den gedacht/ in welcher Gleichheit die **Heyden** jite-
 tern werden/ wann **Gott Israel** wird **Wunder**
 sehen lassen/ gleich wie zur Zeit/ da sie auß **Egyptens**
land zogen v. 15. wodurch gleichfals die Chymie/ im
 Typo, und die Errettung der Kirchen bey derselben
Flor/ im Antitypo, angedeutet wird.

Porro, ut in *Ragal* pergam, in *Soharis* Synopsis
 p. 11. clarè dicitur: *Uxorem hominis vocari pedicem.*
Fœmina autem est Subjæctum humiditatis, & In-
ferius.

Ich habe auch in der Schw. Br. Besch. p. 36.
 der **Medicinischen Risen**/ die unter den **Wassern**
 geboren werden/ auß Job. 26. 5. gedacht. Dise
 Risen sind eben die **vergeffene Wasser**/ und die so
 bey jnen wonen/ wie **Hiob** auch allda hinzu setzt/ eben
 wie er hir von dem **Gor** oder **Assela**, das ist/ bey
 wone

wor
 zu: B
 wie hi
 ist au
 und t
 derber
 Das
 entblö
 wie ce
 26. v.
 Tohu,
 noch r
 samm
 gebra
 nische
 Seul
 breite
 Sil g
 mit d

D'ND
 dicini
 ee / o
 sen.
 storber
 borge
 tig ist
 hoch

wonenden/ redet. Auch seht er allda so gleich hinzu: Die Hölle (das ist/ die schwarze Finsterniß/ wiehir im 28. cap. in unserm vorhergehenden Vers/) ist auffgedeckt (eigentlich/ enebloset) vor Ibm/ und der Abaddon oder Apollyon (Luth. das Verderben/ vid. supra Colloq. p. 22.) hat keine Decke; Das ist/ die Nympha, die Natur/ die Diana, ist entbloset/ und das Chaos aufgeschloffen/ man sihet wie es im Tohu und Bohu zugehet/ drumb sagt er c. 26. v. 7: Er breitet auß die Mitternacht ans Tohu, und hänget die Erde an Belimab (das was noch nicht etwas ist) / Er bindet die Wasser zusamen in iren dicken Wolcken/ und die außgebreite Wolcke zerspaltet sich unter iren nicht. Er fasset zusamen die Gestalt des Sculs/ und breitet davor auß seine außgebreite Wolcke. Er hat umb das Wasser ein Sil gesetzt/ bis zur Vollkommenheit des Lichts mit der Finsterniß

Die Risen oder Gigantes werden *Rephaim* *QAN* genennt/ von *QAN* *Rapha*, heilen/ *Mediciniran*/ mit einem Aleph, und heissen also *Aergete*/ oder wie damal gemeldt/ *Medicinische Klaffen*. Dann dise vergessene (unsichtbare/ verstorbene/ unter dem Tohu und über dem Expanso verborgene) Wasser sind das einige/ welches so kräftig ist in der ganken Natur/ und sonderlich in der höchsten *Medicin*/ und welches selbst das Gift

in dem Chymischen Chaos heilet/ und gesunde Wasser/ Aquas Sanatas, (wie *Elisa* die tödtliche und unfruchtbare Wasser zu *Jericho*, mit Salz/ so er in einer neuen Schale in die Quelle geworffen/ geheilet \aleph und curiret hat/ 2.Reg.22:) auß herb- ben und bitteren Aquis Extracentalibus machet. Von disen *Rephaim* sind die Verse:

Von den grünen Wäsen/
Kommen unsre Risen/
Aus den tiefen Bergen/
Schlifen unsre Zwerge.

Dann die edle Grüne/ deren hie gedacht wird/ ist allzeit ein Zeichen der Fruchtbarkeit und des vorgehenen Wassers in dem Humido Radicali.

Es sind dises die Risen/ welche die Alten unter der bekanten Gabel vorgestellt/ daß sie den Himmel bestürmet haben/ das ist/ die Chymische Materie in eine Himmlische Natur (wie oben von dem Stein beim *Thuano* und *Morhoso*, und vom Pfeil *Abavidis* gemeldet) verändert/ da unter andern der große Rife *Antezus* unüberwindlich war/ weil er/ als von der Erden geboren/in seinen Blessuren, so er im Rampff bekame/ die Erde anrühend/ allzeit desto mehr Ströcke empfinde/ bis ihn endlich *Hercules* (der *Ether Solaris Aureus*) in die Höhe hülte/ und in also ersticket/ das ist/ figirte. Artig Chymisch!

Sollen im Hebräischen die Risen von *Raphab*, \aleph solvi, loß werden/ herkommen/ daß sie seven Debi-

Debi-
wolue
Moru
det/
(*Reph*
be ich
sche D
nem,
men
bung
nicht
Gram
dacht
chen
oder
Aerg
fals:

und v
Risen
Bede
den/
herlic
Chym
bleibe
ber d
des si
sicher
hung

Debilitantes & Remissos facientes, ex metu, wie der
 wolverdinte Buxtorfius es erkläret / oder Resoluti,
 Mortui, in pulverem redacti, wie Herr Coccejus re-
 det / und im Pl. 88. 11. vertiret: *An computrefacti*
(Rephaim) surgent? Luth. die Verstorbene, so ge-
 be ichs zwar auch gerne zu / doch daß es eine Chymis-
 sche Diviution, Solution, Putrefaction (per Apollin-
 nem, qui hinc dicere potest: *Inventum Medicinam*
est!) und also eine rechte Medicinische Erster-
 zung oder Mortification seye / und daß das Aleph
 nicht auß Irthumb / oder etwa auß einem Vicio
 Grammaticali, sondern auß gutem Chymischem Bez-
 dacht vor ein He hingesezet seye. Daher die Gri-
 chen nicht one Ursach (sie habens gleich verstanden
 oder nicht) in gedachtem 88. Psalm *יִצְטָוּ*, die
 Aerzte / gesezet / und die Lateinische Bibel hat eben-
 fals: *An Medici suscitabuntur?* interpretiret.

Ein jeder merckt aber / daß ich vom Typo rede /
 und von dem Ursprung / warumb die Medici, die
 Risen / und dise die Toden heissen? Dann von der
 Bedeutung selbst / daß die Toden verstanden wer-
 den / ist kein Zweifel; Jedoch ist der Nachdruck vil
 herzlicher / wann das Exempel der Toden nach der
 Chymie betrachtet wird / allwo im Tod kein Ver-
 bleiben noch zwar Verlangen des Verbleibens ist / a-
 ber doch eine Freude selbst in der Schwärze des To-
 des sich befindet / weil solcher Tod eine gewisse Ver-
 sicherung der folgenden Verklärung und Auferste-
 hung / wornach man verlanget / angemercket wird.

Ecce 4

Also/

Also / wann da stehet : **Die Toden pressen dich nicht ;** Wer wil dir in der Höllen danken / **2c.** so wird zugleich mit Trost in solcher Klage nach der Chymie angedeutet / daß gleichwol noch eine Errettung bey **GOTT** auß solchem Tod des Jammers und des Creukes seye / daß diser Tod nicht allzeit werde wären / daß **GOTT** ja beschloffen habe / daß der Tod alles Schmerzens und ein Eingang in das Leben seyn solle ; Und daß darumb der Tod nicht ewig bleiben müsse / sonst würde die Intention **GOTTES** / die er uns in der ganzen Natur lehret / nicht bestehen : **GOTT** wolte doch / kan die Seele sagen / gedencen / daß er auch die Gefängniß **HJWB** endlich gewendet / und den welchen **HJWB** hat vorgebildet / **CHRISTUM** selbst / auß der Angst und Gerichte gerissen / ime wider auflösende die Banden und Fesseln des Todes. Wer ist der dann / kan die glaubige Andacht ferner fragen / der durch das Leyden **HJWB** / und das Leyden der ganzen Natur / und auch sonderlich der Chymie / abgebildet ist / als der **SON** des Hochgelobten / der das Leyden des ganzen Menschlichen Geschlechts hat getragen / dem ich gleichförmig werden muß / als ein lebendiges Bild seines Leibes. Siehe da / ich sterbe mit im / ich werde auch mit im und durch in auß der Angst und Gerichte gerissen werden ! Wer ist der / der in die Hölle färet / und wider her auß ? wer anders / als der es selbst auch hat aufgestanden ? Wer ist der / der gen **Himmel** färet / nachdem er erst herab auß **Erden** /

den /
die un-
lich in
abgesti-
Große
in der
Jäuf
Alcid
GOTT
de **Ki**
allein g
spricht
selbstem
ist allei
Arze
in der
Schla
se. **Arz**
darunt
(177)
der **S**
das **S**
diesem
bezalen
ze erli-
ne Ver
unter
seyn m
deine **Z**

pressen
 en dan
 er Klage
 noch et
 des Jam
 nicht all
 be/ das
 g in das
 cht ewig
 Gottes/
 bestehen/
 denken/
 gewen
 gebildet/
 Gericht
 und Ges
 glaubige
 en. H
 er/ und
 als der
 des gan
 dem ich
 es Stid
 ich wer
 und Ges
 ie Höl
 ers/ als
 der/ der
 auf Er
 den/

ben/ ja in die unterste Hölle (Pl. 86. 13.) und in
 die unterste Oerter der Erden (Eph. 4. 9.) nem
 lich ins Geistlich und Leiblich Schwarze Grabe/
 abgestigen war/ und wie heist der Name dieses
 Grofen SORGS? Prov. 30. 4. der nemlich/ wie
 in der Chymie entschattet ist/ den Wind in seine
 Säuffe versammler/ und die Wasser in sein
 Kleid verbindet. Prov. 16. Wer ist dann der/ der
 Gott in der Hölle danken kan? Wer ist der Star
 ke Kise/ und der Wundersame Arzte/ der solches
 allein gekont? In dem rechne du mich dann/ O Gott/
 spricht die Glaubige Sele/ dann ich kan es von mir
 selbstn nicht/ sondern in jme/ durch in/ und mit jm
 ist allein meine Erlösung. Er ist JEHOVAH mein
 Arzte Exod. 15. 26. der selbst Mitliden gelernt hat
 in der Grube/ ja in der Grube one Wasser/ und im
 Schlamm der erschröcklichen Tife! Ein solcher Re
 se. Arzte/ der unter den tifen Wassern gestönet/ und
 darunter mir zum waren Arzte geboren worden
 (יְהוָה jesholahu von חוּל chul, Schmerzen
 der Sebure haben/ Job. 26. 5.) hat den Tod und
 das Grab überwunden/ wie soll ich dann/ der ich in
 diesem Tode müste erligen/ vor meine eigene Sünde
 bezalen? Ja/ ich sage gern/ ich müste in der Schwär
 ze erligen und gänzlich ersterben/ wann ich one dei
 ne Vereinigung/ Allerwertheste Schechinah! die du
 unter dem Elend der Menschen Kindern gewonet/
 seyn müste! Dann werden wol/ sage mir/ one solche
 deine Beyhülffe die im Schwarzen Tode deines und
 Eere s jres

jres Creuzes erblichene Selen können wider auffste-
 hen und zur Verklärung gelangen? Nein/ sondern
 ich muß mit dir vereinigt bleiben! Ich muß weder
 im schweresten Creuz/ noch im bittersten Tod von die-
 fern geschiden. Ich bin mit dir und in dir gestorben/
 ich werde auch durch himmlische Krafft deiner Auff-
 erstehung wider mit dir leben. Bin ich dann so gar
 mit dir vereinigt/ so las mich auch deine Errettung
 sehen/ und hilff mir wider auff auß dem Staube der
 Vermoderung/ und des allerschwersten Elendes/ und
 selbstens des Todes. Ich las dich doch nicht/ du se-
 nest mich dann! Die Schwärze muß ja endigen/ und
 auch in derselben muß ich nicht seyn von dir verlassen/
 weil du durch deine eigene Verlassung/ uns dis theu-
 re Symbolum, wie es ist mit der Hoffnung verknüpfft/
 und deine Kirche damit beseligt ist/ hast zu wege ge-
 bracht; Und auch du selbst/ sag ich nochmal/ bist auß
 der Angst und Gericht gerissen; So werde ich dann
 auch im Tode nicht bleiben. Wer will dir in der
 Hölle danken? So muß ja dann die Schwärze sich
 einmal wider endigen/ und das Licht muß wider schei-
 nen/ und auffgehen den frommen Herzen. Sinte-
 mal der Staub / אפר Apher, wovon die Bley-
 Schwärze אפרת Opherath hat den Namen her-
 kommen/ wird der dir auch danken? Ps. 30. 10. so er
 nicht durch deine Vereinigung zur Glorie des Lichts
 wird wider kommen? Mein Goel, du bist ja zulest
 über dem Staube (אפר-לע al-aphar) gestanden!

Iob.

Iob. 19
 wie solt
 R
 dir sind
 nicht w
 faulte
 und als
 Lob ver
 graben
 one dich
 26. 14.
 dem si
 GZ
 stehen
 geblich
 zu nich
 aber h
 ehue n
 herlic
 der Er
 dich b
 Zuk)
 we/ be
 fächer
 Gleich
 Thymi
 terschei
 sten!) v
 schreie

Job. 19. 25. und verklärt auß dem Grabe erstanden / wie solte ich können im Tode verbleiben?

Kein Wunder istis / daß die / welche nicht mit dir sind vereinigt / durch Krafft deiner Auferstehung nicht werden leben. Dann wie werden die Ver-

faulte und Verstorbene / und Abgesonderte / und also falsche *Rephaim*, wider auffstehen / und dein Lob verklären? Die Toden werden wol ihre Toden begraben / und die in deinem Tod nicht ertödet / und onedich eod sind / werden nicht wider leben (Ez. 26. 14.) / und solche *Rephaim*, wie sie sich nennen / in dem sie sich fälschlich *Mit-Gesalbee* *CHRISTE* lasen heissen / werden zum Leben niche auff-

stehen (Ez. ibid.) / darumb daß du sie hast (vergeblich) besuchet / und du wirst vereiltgen und zu nicht machen alle jr Gedächtnuß. Thue

aber hinzu mehr zu den Heyden / O JEHOVAH, thue mehr hinzu zu den Heyden! werde verherlicher! werde entferner bis in alle Ende der Erden *HERR* / in der Angst haben sie

dich besuchet / sie haben geschmolzen (*PL* *Zuk*) *Magische* (das ist / Chymische / recht innerliche / bewegliche) *Keden* oder *Seuffzer* ; Deine

Sächrtigung ist bey jnen. Ferner sagt Jesaias :

Gleichwie ein Schwangere (sehet das rechte Chymische Zeichen der waren Widergeburt / und Un-

terscheid der rechten und falschen *Rephaim* oder *Christen* !) wann sie schier gebären soll / so ist jr angst /

schreit in jrem Schmerzen / so gehets uns auch /

HERR

HERR / vor deinem Angesichte / (in dem wir vor dir mit der Schechinah vereinigt sind) / da sind wir auch schwanger (sehst auch / daß die in Wahrheit Neugeborne Christen bereits schwanger seyn / wie in der Chymie das Exempel der Multiplication aufweist / und sie wollen gern andere / ja auch die Heyden / mit sich bezeren!) und ist uns bange zc. Aber deine Toden werden leben zc. Stehet auff die ir Wohnung im **STAUBE** / dann dein **Thau** (sehr Chymisch! Dann diser ist ein Effect der beywohnenden Schechinah, in dem Staube / gleichwie die Grüne ein Zeichen des erfolgenden Thaues ist /) ist ein **Thau** des **GRÜNEN** Feldes / Hebr. **Orath**, welches grüne Krauter / *Olera*, übersetzt wird / aber es heist eigentlich **Lichter** / und ist das Gleichniß Chymisch / dann allda kommt auf dem Glanz oder Ersterbung des Lichts. *Orim* und *Urim*. die Grüne / und der **Thau** / welcher ein gewiß Zeichen / und zugleich Effectus und Efficiens ist / der Auferstehung von der Schwärze des Todes.

Es stehet zwar dieses Wort **Orath** **רר**, grün Kraut / auch 2. Reg. 4. 39. da ein unwissender Laborant Wilde Weinreben lesend vor grün Kraut / die überreife gelbe Kürbsen oder bittere Coloquinten davon gesammlet / und den Tod im Töpffen präsentiret hat; Aber der Chymische Prophet Elisa hat es verbessert / und das deficirende **γ**, als den Mercurialischen **Thau** oder **Geist** / addiret / drum hat die

die Sch
ben / r
N
flüchtig
gestürm
retirirt
Chymie
sich die
ir verein
Eccypo
geschick
gyptisch
den Eif
Natur
auf E
dem Ex
der Ch
ist auch
bigen C
Egypt
calypti
Aina
(und o
boren
Terrig
Schla
tragen

Ein:

die Schrift an diesem Ort אֱתָנָה vor אֱתָנָה geschrie-
ben / welches nicht vergebens geschehen!

Nicht zuvergeffen ist noch / daß die Alten haben
klüglich fabulirt / daß / als die Risen den Himmel
gestürmet / die Götter sich unterdessen in *Egypten*
retirirt haben. *Egypten* aber ist bekantlich die

Chymie / nach ihrer euserlichen Behaltnuß / wohin
sich die Götter / das ist / die Schechinah, und die mit
ir vereinigte gute Particula, retirirt haben / in *Typo*,
Ectypo, *Antitypo*, & *Archetypo*. Dann solches

geschicht nicht allein in der Chymie / und in dem *E*-
gyptisch-*Martialischen* Feurigen Ofen / oder glüen-
den Eisernen Crusten in der innersten Erden / in der

Natur; sondern ist auch geschehen mit *Israel* / der
aus *Egypten* erlöset / und mit *Christo* / der auß
dem Exilio, und gleichwol seinem Refugio, (wie in

der Chymie) nemlich auß *Egypten* gerufen; und
ist auch geschehen / und geschicht noch mit allen glau-
bigen Selen / die auß dem Höllichen feurigen Ofen
Egypti werden durch *Christum* erlöset. Des *Apo*-
calyptischen *Egypten* noch zugeschwiegen.

Die Alten haben also auch die Risen genennet
Amaos, das ist / auß dem Feurigen Berg *Ætna*,
(und also gleichsam auß der *Materia Chymica*) ge-
boren; item *Titanios*, von der Sonnen geboren /

Terrigenas, von der Erden geboren / *Anguipedes*, mit
Schlangen-*Füßen* / *Serpentigeros*, *Schlangen*-
tragende / &c.

Also

Also sind dann die *Risen* / die unter den *Wassern* geboren werden / und welche von der *Verborgenen* / der *Vergessenheit* gewidmeten / *Latona*, ihre *Geburts-Linie* herrechnen / eben diese *Vergessene* in unserm *Vers*.

Curios ist's anzumerken / daß one die *Chymische* Bedeutung zubetrachten / dennoch alle *Interpretes* durch die *Vergessene* allhier in unserm *Vers* bey *Hiob* / die *Wasser* verstehen. Dann / wie im *Ersten* *Theil* gesagt / die *Chymie* ist also beschaffen / daß sie mit ihrer *Redens-Art* auch die *gemeine* und *große* *Welt* betrifft / und damit übereinkommt. Aber die *Krafft* und *Energia*, *Emphasis* und *Acribia*, ist in dem *Chymischen* *Verstande* am *allermercklichsten* / darauf der *Geistliche* *Sinn* und *Bedeutung* am *genauesten* hervor scheint. Davon in unserm *Jobo* *Chymico* mit *mehrern* zu melden.

Will man diese *Worte*: *Die Vergessene vom Fus* / zusammen fügen / so daß *bissher* kein *Fuß* darauß habe gegangen / oder dadurch waden können / so ist's im *Chymischen* *Sinn* auch gut gnug / Nämlich wie im *folgenden* 7. und 8. *Vers* siehet / daß auff solche *innerliche* *Wasser* die *Junge Löwen* nicht getreten / und die *Raubvögel* solchen *Steig* nicht erkant haben. Dann weil diese *Wasser* in dem *Chymischen* *Bergwerck* so tief *verborgen* seynd / so werden sie von *gemeinem* *Fuß* nicht betreten / und bleiben davon weit gnug *Vergessen*.

Aber der *Sinn* ist *planior* und *gerader* / daß

ein:

wie be
den d
S
wer da
Welch
Wasse
namen
mie wi
Sulph
Sieb
wird
Silbe
in den
stande
Egyp
insign
welch
31. g
unde
gebu
Sulph
der C
wol
den
tur /
als d
so se
dise

wie der Bach aufbreche auß dem Gor, also es
 ben diese Vergessene Wasser von dem Fus?

Ferner sagt er / Sie sincken nider / oder
 werden dünne / und werden aufgeschöpffe.
 Welches klar ist in der Chymie. Dann wie die
 Wasser jenesmal in der Sündflut gewachsen / so
 namen sie auch ordentlich wider ab; Und in der Chy-
 mie wird der Wässerige Mercurius in den Solarischen
 Sulphur eingetrocknet / und die feuchte Pleiades oder
 Siebengestirn (dann das Mercurialisches Wasser
 wird Siebenmal gereiniget / ehe es zu Chymischem
 Silber wird / Esch-Mezareph c. 7.) versencken sich
 in den goldenen Windigen / nicht gemein Gold ver-
 standenen / Orion, (von Or ורן Lux; Unde &
 Aegyptiorum Orus, quo nomine Solem & Apollinem
 insigniverunt, secundum Alstedium descendit,)
 welcher dadurch aufgelöset wird / *וַיִּבֶן* Iob. 38.
 31. gleichwie die Wasser des Chymischen Edens (*וַיִּבֶן*
 unde *וַיִּבֶן* Deliciae, Iob. 38. 31.) zusammen
 gebunden werden / *וַיִּבֶן* Iob. 38. 31. *Solutio enim*
Sulphuris fit eum Coagulatione Mercurii, wie das in
 der Chymie gemeine Sprichwort vermeldet.

Sie werden vom Menschen bewege! Mag
 wol mit einer Verwunderung von Hiob gesagt wer-
 den! Daß ein Ensch, ein arme Menschliche Crea-
 tur / noch so hoch von Gott begnadiget wird / und /
 als der Mensch vom Paradiße aufgehen muste / noch
 so sehr von Gott begnadiget blibe / daß im Gott
 diese unaussprechliche Kunst / als einen Zehrpennig /
 mit

mit auff die Welt / doch daß er den Schatz / geistlich und leiblich / steiffig mit graben im Acker überkommen / nicht prostituiren / sondern hoch und heer halten sollte / mitgegeben.

Ein Mensch kan also noch solches Wunder effectuiren / und die Wasser erregen / bewegen / und wider exhauriren / sinkende und unsichtbar machen.

Unmerklich ist / daß die **Sinckung** und **Auffschöpfung** durch die **Bewegung** der **Wassern** muß geschehen / und daß solche **Bewegung** durch den **Menschen** verursacht wird ; ja auch daß die **Sinckung** durch **Auffhebung** geschieht / wie auch das Wort h h bey **Buxc.** angibt. Dann jemehr die Wasser aufgeschöpft werden / je mehr sinken sie. Welches mit wunderlichem Nachdruck in der **Chymie** geschieht.

Die **Chymici** pflegen auch den **Sulphur**, oder die **Koche Erde** / den **Menschen** zu nennen ; Von demselbigen werden die Wasser bewegt / und in sie verschlungen. Dann es gibt zwar auch verdorbene Wasser / und gute ; Jene die überflüssige **Phlegmatische** Feuchtigkeit wird aufgemustert und vertrocknet / die heylsame geistliche dünn gemachte Wasser aber (davon hie sonderlich der **Große H. J. V. B.** redet) werden hinein bewegt und beygehalten.

Also hat auch im **Geistlichen** Verstand der **Natürliche** Mensch böse Bewegungen seiner **Sinnen** / durch die euserliche **Lebensgeister** / welche müssen aufgeschöpft und in **se** **Chaos** evaporirt werden ; Die

innere

Pin:

innerliche Mensch aber hat gute *Bewegungen* / durch die *Geistliche Wasser* des *Geistes* / welche in in werden versencket / und in der *Gläschen* der *Selen* beybehalten.

Zuvergessen ist über dem auch nicht / daß *GER* (*Einwohner* / *Accola*, davon wir geredet) auch ein *Fremdling* heisset. Dann wie *Abraham* / und *Isaac* / und *Jacob* / *Fremdlinge* sind gewesen im *Land* der *Cananiter* / so ist die *geistliche Schechina* (so eine *Quelle* und *Ursprung* der *geistlichen gülden* *Wassern* ist) ein *Fremdling* gewesen / *Pilgram* oder *Peregrin*, (wie noch die *Chymische Schechina* allzeit ist) auff der *unreinen Welt* / und wie alle *wahre Christen* / so sich von der *Welt unbesteckt* behalten / auff der *unartigen Welt* noch sind. Diese *walten* nur / und sind *Accola & Incola*, derer die *Welt* doch nicht werth ist! Aber doch dennoch sind sie das *rechte Salz der Weis* / sonst müste die *Welt* durch die *Gerichte Gottes* vor der *Zeit* verschlungen werden. *Ihr Herkunft* / wie der *Schechinaz*, ist vom *Himmel* / und auch ihr *Bürgerrecht* ist im *Himmel*. Daher kommen auch die *gesegnete Wasser*. *Hinc illæ Lachryma!* Und da steigen sie wider *hin* auff.

Zumercken aber ist ferner / daß so wol die *Säße* (*רגלים Raglajim*, in *Duali*.) wodurch ich das *Fundament* des *Berecks* / und das von den *Tabba* *listen* benante *Jesod* (*יסוד* i. e. *Fundamentum*) ver-
stehe / als der *Suo* (*רגל* *Regal*, *Iob. 28. 4.*) wann
Sfff sie

sie ein recht Bexpsil geben sollen/ müssen Rein seyn; Und darumb erst von der angeborenen austrocknenden überflüssigen Erde Chymicē (geistlich und durch Feur/ nicht mit Händen/ als nur ministerialiter) **Gewaschen**/ und vollkommen glänzend gemacht werden/ ehe sie (allda) one Befleckung/ von der unreinen Lilich, und (hie) one Verstoffung/ von jrer eigenen (dann der da reiniget/ und die da gereiniget werden/ sind beyde eines Geschlechts) mit vorher inficirter sibenfacher Unreinigkeit besudelter Materie berüret/ und mit deren/ durch vereinigte Liebe ausgepreßten **Thranen** (Iob. 28. 11.) beneket werden können.

Der **Glanz** aber diser **Reinigkeit**/ der in seiner Vollkommenheit seyn muß/ gibt ein Chymisches Sinnbild der im Creutz-Ofen glänzenden Kirchen Christi/ gleichwie die **Stufe** des/ der einem Menschen Son gleich war/ Apoc. 1. 13. wie **CHALCOLIBANON**, das im Ofen glüet/ aufstehen.

Nun ist **Chalcolibanon**, Apoc. 1. 15. ein sehr Chymisch Wort/ und zusammen gesetzt von **Chalcum**, **Es**, oder Kupffer/ und **Libanus**, **Weyrauch**. **Libanus** hat den Namen (wie wir oben gehört haben) von **Laban**, weiß seyn/ und **Lebonah** Thus, **Lebonah**, der Mond/ und auch **MALBEN**, ein **Ofen**.

Wunderlich aber ist/ daß nicht allein **Malben**, ein **Ofen**/ oder **Zigelofen** (2. Sam. 12. 31.) und **Zigelform** (Nahum 3. 14.) heisset/ und die Worte **Labkan**, **Zigeln formiren**/ oder **Zigel**

Zigel schreiben / sambt לבנה *Lebhena*, eine Zigel / Chymische Allusionen, und Hohe Bedeutung haben / wie unter andern sonderlich auß der so merckwürdigen Erscheinung Gottes Exod. 24. 10. (daß unter den Füßen des Gottes Israel / wie ein Gemächte מעשה, Zigelstein לבנה, des Sapphirs ספיר, gesehen) erhellet / umb nemlich durch solch recht und hoch Chymisches Gesicht den weit aufsehenden Augen der Glaubigen vorzustellen die Menschliche Natur CHYMEZ im Fleisch / (unter den Worten מעשה לבנה *Maaseh Libhnash*, da auch zugleich schon das Leyden angedeutet wird / weil die Zigelsteine im weissen Feuer-Ofen hefftig hiken / wie sonderlich in der Chymie scheint /) seine Reinigkeit / (weil לבנה, Zigelstein / von לב, weiß seyn / wie der helle weisse Mond / und siebenmal gereinigtes Silber / herkommt) und die schröckliche Zal (nach dem Emblemate des Golds von Mitternacht) seiner hochtheuren Leyden / als auff welches letzte das Wort Sapphir / so in allen Sephiroth oder Zehen Kreuz-Zalen der Chymie seine Bedeutung hat / und merckwürdig allezeit die Zernichtung in der tödlichen Schwärze / umbt der Überwindung derselben / vorbildet / zilet: Da dann die Sibenzig Eltesten (vorstellende die Glaubigen auß allen Sibenzig Völkern der Erden / in solcher Gestalt Christum / in Dargebung seines Lebens der Welt zur Speise / sehende / Essen und Trin-

Sfff 2

Trin-

Trindfen / (Exod. 24. 12.) wodurch uns das geistliche und leibliche **Abendmal** ist vorgebildet worden; Und **D wolte Gott** / daß wir alle auch bald in **That** und **Augenschein** sehen möchten das **Gesicht** / das **dahen** beschriben **stehet**! **Sie sahen** / sagt der **Geist** / Exod. 24. 10. **des Gottes Israels Gestalt** **unter** seinen **Füßen** / das ist / in der **Christlichen Kirche** **auff Erden** / wie die **Sebeine des Himmels** **der Reinigkeit** / das ist / in **fest zusammen haltender Einigkeit**; Wie dann die **Sebeine** solches innerliche **warhaftige vereinigte Wesen** des **Christenthumbs** **zubedeutet** wir **vorhin** haben **angewiesen**.

Ich hab gesagt / daß **wunderlich seye** / daß **nicht allein** das **Wort Malben** / von **Laban** / **weiß seyn** **oder werden** / **herkommend** / wie auch der **Mond** / ein **Zigel** / **Ofen** / (welcher **sonderliche Chymische** **Bedeutung** hat) **heisset** / **sondern** **erinnere** auch / daß **Chymicè** **anmercklich seye** / was **Buxtorfius** **auff** 2. **Sam. 12. 31.** **meldet** / daß **alda** das **Wort Malben** **nicht** mit einem **2** **sondern** mit einem **2** **geschriben** **stehe** / **dennoch** **aber** **nach** der **Masorethen** **Lehr** **vor** ein **2** **müsse** **gelesen** **werden**. **Nemlich** / die **Schrift** **will** **uns** **dadurch** **auff** die **Chymie** **weisen** / daß / wie **David** / **und** **nicht** **Joab** / die **Ehre** **musste** **haben** / die **vorneme** **und** **veste** **Heydnische** **Stadt** **Rabbath** / (zeigende mit **irem** **Namen** / welcher **Oil** **und** **Groes** **heisset** / daß **Mysticè** **das** **Sünden-Reich** **des** **Aleer** **Menschen** **verstanden** **werde** / welches **nicht** **durch** **einige** **euserliche** **Officirer** / **oder** **Sakungen** / **sondern** **durch**

Pin:

durch
wer
schon
reich
7. 27
ner t
das
wer
im C
und
(Plu
lang
712
lee r
31.
pro M
so di
ben/
Gese
durch
könn
Sch
2 in
die U
(Ma
gerkn
Mal
ist/ &

durch den Himmlischen David selbst überwunden werden muß /) einzunehmen und zugewinnen / ob schon Joab die Seade des euserlichen Königsreichs (2.Sam. 12. 26.) und die Wasserflade (ib. v. 27.) gewonnen hätte / also müsse es dann auch ferner wie in der Chymie damit zugehen: Alles / auch das köstlichste (v. 30.) müsse David gewidmet werden / die Heyden müssen herauß v. 31. (wie im Chymischen Ofen in den Vorschein) geföhret / und in die Säge (Sing.) und Dresch-Wagen (Plur.) des Eisens geleyet / und mit Zertheilungs-Instrumenten (מגזרות *Magzeroth*, von גזר *Gazar*, secuit, abscidit) des Eisens zertheilet werden (1. Chr. 20. vel 21. 3. ו' 2. Sam. 12. 31. ס' , illic *Serra* in Plur. in posteriori loco sunt pro *Magzeroth*), das ist / unser *Adam Cadmon* müsse so dünne wie ein Chymischer *Camel* subtilisirt werden / und von Christi Eisern Scepter / das ist / dem Gesetz / sich diruiren und zermalmen lassen / damit er durch die rechte Nadelör ins Himmelreich eingehen könne.

Dise Chymische Explication zeigt uns die Schrift ferner an mit Versekung des Buchstabens D in ein D. Dann als dabey stehet / David habe die Abgöttische Gottlose Heyden durch den Zigelofen (*Malben*) lassen gehen / nachdem sie also mit Eisen zerknirscht sind gewesen / so stehet an Statt *Malben*, *Malken*, umb uns an den *Milcom*, oder *Molech* (das ist / *Regulam*, von מלח *Molech*, *Rex*,) zu erinnern / weil

Sfff 3

weil

weil die Ammoniter allda ire Kinder dem *Molech* geopffert haben/ wie Buxt. auß *Kimchi* anfüret/ so daß mit Fleiß der *Zigelofen* und der *Regulus*, oder *Moloch*, oder *Malchus* (dann es ist all bensammen) in ein Wort gebracht ist/ umb uns zu leren/ daß der euserliche *Ammonitische Völcker*. Gök *Malchus* wenig Frucht in guter *Chymie* schaffen könne/ ob er schon mit Abgöttischem Eifer des falschen Feuers entzündet ist/ es sey dann daß das rechte geistliche **Schwert** *Petri*, und die *Eiserne Dreschwagen Davids* / und der *HERN* mit seinem **Schwert** (*Iob 40. 14.*) durch die innerlich wirkende/ heilende und zermalmende *Schechinah*, mit empfindlicher Veränderung und Mutation in der warhaftigen **Schwärze des Creuzes** (*Diana enim etiam in Chymia Columba non prodelle possunt, nisi etiam primâ acceptione mortua fuerint, Philalethae. 7.*) das beste thue/so daß alle Ammoniter (*2. Sam. 12. 31.*) verbrant/ und *David* mit *Sige* und *Triumph* nach *Jerusalem* fere.

Ich sage aber / es muß seyn das rechte und duple **Schwert** *Christi* und der *Aposteln* / das von *Luc. 22: 36. 38.* gemeldet ist. Dann es geht hin in der waren *Christenheit* des *Creuzes* zum *Brige* / weil der *Breutigam* von uns genommen/ uns zur *Probe* will allein lasen fechten; fechten nicht mit andern *Christen* / sondern mit der *Sünde* / dem *Fleisch* / und den *Heydnischen Cananitern*. Das duple **Schwert** ist *Euserlich* und *Innerlich* *Creuz* der *Christi*

Christen. Erst hatte Christus (nach Chymischem Typo, wie Job. 40. 14.) nur von einem **Schwert** geredet/ Luc. 22. 36. nemlich dem Innerlichen/ und daß wir (nebst **Auffhebung und Tragung** / *degras*, des geistlichen Beweises und Taschen/ umß geistlichen guten Vorrath darin aufzuheben/) den **Mantel** (das euserliche Wesen) sollen **verkauffen und ein Schwert davor kauffen**/ uns **gerecommandiret**/ so würde das andere **Creuz-Schwert**/ nemlich das euserliche/ auch schon dazu kommen/ daß wir es nicht nötig haben werden zu kauffen oder uns selbst zu machen. Drumb sagt der **HEER**/ als die Jünger schon zwey **Schwerder** dazu seyn meldeten: **Eisig genug**. In der Chymie werden sie **Dauben-Schwerder** genennet/ daß sie müssen mit **Dauben-Einfalt und Sanftmut** geführt und getragen werden. Im Anfang müssen sie schon/ wie Philaletha sagt/ **befestiget/ sigirt** und in der regenerirenden Schwärze erstorben seyn/ sonst sind sie hernach nichts nutz. Erst ist/ wie gesagt/ das **Schwert** nur einfach und euserlich/ darnach **doppel/ euserlich und innerlich zugleich**/ und zusammen in eins verschmolzen in der widergebärende Schwärze des **Golds von Mitternachte**; Und darumb ist/ daß in unserm dismal erklärten Text 2. Sam. 12. 31. und 1. Chr. 20. 3. vor erst der **Eisernen Instrumenten** in Singulari, und hernach in Plurali gedacht wird.

Wir haben dann gemeldet/ daß die **Füße** der
Er

Erden/ oder erneuerten *Adami*, müssen rein und glänzend seyn/ wann sie (wie jenes mal der *Zweite Adam* von der busfertigen *Sünderin* Luc. 7. im Gesicht des *Artenicalischen Pharisäers*) mit *Thränen* sollen benetzt/ und die *Thränen der Flüsse* dadurch sollen geheilet und verbunden werden/ Iob. 28. 11. darumb komt der *Glanz Chalcolibani* von *Leban weiß/ Lebanah Mond/ und Lebanah Weyrauch*; *Welcher* im Feuer erkündete *Weyrauch/ und daher gleich jenem Cant. 3. 6. aufsteigende weiß Rauch* freylich gleich wie *Chymicé* wol präparirtes *Quecksilber* (nemlich im rechten *Chymischen Malben*, nicht in einem gemeinen *Ofen/ sondern solchem/ der auch Malcken* heißt/ id est, ipsa in Materia) so wol wie *Thränen feuchte/ als wie gemeiner Weyrauch/ trocken* ist.

Dann der *Mond/ oder der als Chalcolibanon glänzender Sus/ ist eine Ursach der frucht-trocknen Wasser/ wann die Sonne im Plenilunio drauff scheineth; Sintemal alsdann steigt auch die Lebanah, das ist der Weyrauch (so selbst auch Lebanah, das ist Mond heißt/ oder der heilige geweihte weißer Rauch) wie rein Abelisches Opfer/ und wie der gerade Rauch der Apotheker/ rechtwertig auff; Chalcolibanon enim est es album thuris, ut preces è corde fracto & contrito, sed per fidem firmato, surgens, sursumq; odorem & vaporem ascendentem redeuntemq; fundens.*

Ex hoc *Thuro (Mercurio) & Casia (Sulphure)*
olin

olim *Phoenix* suum construebat nidum, in quo se ipsum comburebat, post triduum sub Vermis specie ex Cinere revicturus, & per ejusmodi *Diapasma* Medicinam *Phœniciam*, i. e. Summam, Rubramq; adornaturus.

Wer dann die Poeten recht verstehen will / (umb auff unsere obige Thesen, daß den Ursprung der Redensart / von vergessenen Wassern / zu erörtern / die Poeten nach Anleitung der Chymie mit zuconsultiren seyen / noch einige Exegesen zumachen /) der muß die Chymie recht lernen verstehen. Ja auch wer die Philosophos recht verstehen will / der muß in der Chymie nicht ein ganz unerfarner Gast seyn.

Ex Poëtarum enim monumentis prima manavit Philosophia, ipse inquit Schrevelius in Lex. Gr. in voce *αἶδω* Cano, ab *α* auctivo & *αἶδω* scio, quod Poëtæ (præsertim Chymici) multum sciant. Sed malim *α* privativum esse, quod Poëtæ Chymiam sub Poëmata occultaverint, & ut vulgus nesciat cantaverint. Unde est *Incantare* Magorum, quod quasi est mysteriosè occultare, vel *incantare* tegere, cum interim id, quod occultum est, prudentibus cantu & musicando patefaciant.

Sic multum dicitur de Thesauro *Incantato*, vott der Bezauberten Welt. Thesaurus Hebraicè dicitur *זָפְחָן* *Zaphàn*, à *זָפַח* *Zaphan*, abscondere, *זָפַח* *Zaphan*, unde & *Zaphàn*, Aquilo. Unde etiam est Aurum nostrum Jobicum Chymicum, das Gold von Mitternachte. Veruntamen Astronomorum

Ffff s

Aqui-

Aquilo non est absconditus, neq; nobis Europæis, neq; Asiaticis Palæstinis. Ergo *Aquilo Chymicus* vi vocis Zophôn intelligitur, qui maximè absconditus est usq; dum è maditullio terræ, & tenebricosissima *MORIS Umbra*, quæ famam Sapientiæ auribus perecepit, *Λυκοῦ*, *MARTIS* umbroso, surgat.

Thefaurushic *Incantatus* est, id est, per fascinam in fasciculum ligatus, tum quoad integram ejus materiam, quæ inde *Gilead* dicta, tum quoad *Oriemem*, Job. 38. 31. Heb. *Ksil כסיל*, sive Sulphur stolidi, unde vox *Fascinare*; Quæ Fascinatio, sive in Fasciculum colligatio, si per eum, qui τὴν ἐπωδήν (*Incantationem*) ritè caller, fiat, intelligitur de *Colligatione Mercurii cum Sulphure*. Talisq; Hebræis dicitur *Geber* vel *Chabar*, à *Chabar*, חבר, *Sociari*, *Conjungi*, quia vim ligandi & stringendi habere putabatur *Incantatio*, unde ἡ κατάδεσμος. *Græcis* dicitur, verba sunt Cocceji in Lex. Heb. Dicitur etiam talis *Ligaturæ peritus Zophnae* זפנא, quod cognomen tum fuit *Josephi* in *Egypto*, notans eum, qui declarat occulta, Buxt. Estq; ab eodem themate, *שׁס* *Abscondere*, uti *Zaphon*, *Septentrio* vel *Aquilo*. Sic etiam Jer. 8. 17. dicitur de *Ziph-onim* זיפנא sive *Serpentibus* minacissimis & venenosissimis: Ich will Schlangen unter euch senden / die nicht beschworen sind / i. e. milites non *ligatos*, sed *dissolutos* & *peculantes*, instar particularum *Arsenicalium volatiliū acerimarum Serpentis Chymici*, vel *Mercurii non fixati*, qui

qui non audiit vocem *Incantatoris*, (i. e. Sulphuris Schechinæ, & Philosophi) Pl. 58. Vox autem illa Jer. 8. 17. Ef. 15. 29. & alibi, *Zephang* וֶזֶף affinis est τῷ *Zaphon*; Basiliscum interpretantur, Hieronymus (qui subinde mirè Chymizat) *Regulum*. Inde etiam est *Zephinis*, *Excrementa*, præsertim *bovum*, Ezech. 4. 15. sub signo *Stercoris Chymici*, i. e. Nigredinis putrescentis. Farentur enim omnes Chymici, *Zaphon* eorum sive *Thesaurum Aquilonarem* in Stercore vel *Fimo* reperiti, eo nimirum in *Storquilinio* *Angia* stabuli, quod à tribus *bovum* millibus eò depositum *Hercules* repurgavit.

Vicerversâ, quoad קִמָּחַ קִמָּחַ, sive Mercurium, Job. 38. 31. *Thesaurus Chymicus Polaris* Incantatus dicitur, quatenus Volatilis, & non ligatus nec fixatus est. *Ligandus* igitur est & *fascinandus* per *artificem peritum*, Pl. 58. 6. Uti enim Sulphur ligatum solvendum est, sic Mercurius solutus ligandus. Unde totus Serpens (ambo enim ejusdem sunt Subjecti partes) cicutatur & responsa dat Apollinea, de his, quæ ab ipso Delphico hoc Pythonæ percontabitur curiosus & fidelis Hermetis filius. Figitur, inquam, Mercurius, qui ipsa dicitur *Materia in Concreto*, per proprium *Caduceum*, id est, Mercurium suum in Abstracto, quibus serpentes (hoc est, Salem & Sulphur) conjungit. Tunc Mercurius porro *Incantando* (ut Philaletha dicit) ex serie inficit *Nymphas*, id est, sequentes ex ordine *Aquilas* figit nubivagas & aquosas.

Sed

Sed de *Incantatione*, quomodo Phrasis ea ex Chymia ortum traxerit, alia forsan vice plura. Nunc saltem addo, eam in Psalmis & Proverbiis sæpè etiam Ironicè ad superstitiosorum Magorum credulitatem, & subdolan Diaboli delusionem, delusoriorumq; Dæmonum dolum, referri, ex frustraneorum Symbolo Chymicastrosum laborum; Qui quidem Sylvestria producant monstra, dum materia eorum per aëra volitans, tremendas & flammivomas, triformesq; (ut Poëtæ sunt confessi, ratione trium principiorum) nectit Chimæras; sed domestica ipsi non possunt producere, per Generationem Univocam, animalcula, cum materia illa non domi maneat, verùm trans capita eorum longè nimis elevetur. Sic *Incantator Pharaonis pediculos* producere non poterant, quia Dæmonibus eos *domi* ab hominibus forsan furari, sicut reliqua in secta *exeremio*, non licuit. Unde etiam credibile est, falsos illos Incantatores dolo Dæmonum serpentes ex desertis (ut falsi solent Chymici, sylvestres scorias progignentes) loco baculorum surreptorum substituisse, oculis spectatorum (ipsorumq; Pseudo-Magorum) fascinatis, id est, celeri dolo delusis. Moïsis autem serpens, fixus & fortis, proprio è baculo mutatus, illos facile devorare potens erat. Sic & aliàs Fascinatio semper fere fit oculis tantùm, dum ob mirum dolum oculi adedò intenti sunt, perculsi atq; attoniti, ut mens non invigilet, nec suspiciôsè perspicax sit vel attendat,

dat, Unde & in Chymico perspicax oculorum mentisq; acies requiritur ab Adeptis.

Porro *Poëtica* & Chymica vox est $\mu\acute{\upsilon}\delta\alpha\sigma$, *Ferrum ignitum*, à $\mu\eta\grave{\iota}$ (ut inquit Schrevelius) quod est *Non*, & $\acute{\upsilon}\delta\omega\sigma$ *Aqua*, quod sit *expers aqua*; sed Chymia & Scriptura, & Hebraica Lingua, hanc Derivationem corrigunt, cum ex his cognoscamus esse à *judæis*, *nimio madere Sulphure visior, putresco*, ut serpens *Zophang* in Sterquilinio, Ez. 4. 15. Inde enim etiam est *judæismis*, oculi vitium in Medicina, cum res non benè, ut sunt, perspiciuntur, ab humore crasso & nimio. Et sic $\mu\acute{\upsilon}\delta\alpha\sigma$ convenit cum *Barzel*, quod aliquoties est explicatum, quod sit *Filius fluoris* sive humiditatis. Græci enim Poëtæ plerumq; Chymicè Phœnissant, & *Cadmus* sua, quæ habet, didicit ab Hebræorum *Adamo Cadmon*; Sicut & ipse vetustissimus Orpheus, qui sylvestres illas feras, serpentesque, Chymica sua Cythara edomuit.

Etenim velex nomine *Erudicos* (Aquas illas nostras adumbrantis,) uxoris *Orphei*, intelligimus, quid ipse per se uxoremq; suam intellexerit *Orpheus*. Cum enim $\omicron\prime\phi\delta\varsigma$ significet *Lucis expertem*, & *orbium* aliis quoq; rebus; ab $\epsilon\pi\epsilon\phi\omega\varsigma$, *tego, luce privo*, unde & est $\delta\epsilon\phi\omega\eta$, *senebra*. Orpheus callidè hoc suo nomine Poëtara Chymicum se esse lynceis perspicacium oculis suggestit, ipsum repræsentantem *Sulphur*, obscurum id quidem & tenebriosum, orbium Aquâ suâ Sponsâ atq; Conjuge. Hanc testam tenebris,

bris, & sub Orco latentem, vocavit *Euridicen*, ab *Εὐρεῖν*, *sagax*, cui bona *πίη*, id est, *naris*, ut indigiret sagacis naris esse debere artificem, ut olfaciat ubi Euridice, *die Verborgene oder Vergessene Wasser* lateat? Locum ipsum, ubi sit, ostendit voce *Δίκη*, *ius, justitia, ultio, pœna*, quod scilicet *Judicio Chymico* (id quod sæpius explicavimus) sit inquirenda. Inquirens autem est ipsum *Sulphur*, quod *JOBUS* noster vocavit *רגל Pedem*, & *Explorantorem*, à *רגל Riggel*, *Explorare*, quod à *Ragal*, *Calumniari*, quã vocem *Calumniationis Juridicæ*, per *כרם*, *Jobus 19.3. decies* in se factæ, secundum usitatum in *Chymia* numerum, *Amicis* *יאתעמוס* exprøbat. Dixit itaq; *JOBUS* versu nostro quarto, *Aquas oblivioni tradim* à *רגל*, id est, *ope Exploratoris & Observatoris erumpere, instar torrentis ab acicola*. *Pes* igitur est causa *Aquarum nigrarum fontis Regel רגל fullonis*, quæ vox habetur *2. Sam. 17. 17. 1. Reg. 1. 9.* Et *Pedes*, *Regalim* *רגלים*, in Plurali, etiam *Numeros & Vices*, quasi *Pedes metricos & Musicos*, significant, ut loca *Scripturæ* à *Coccejo* in *Lex.* sunt annotata.

Cùm igitur *Orpheus Euridicem* ex *Orco* ope *Lyræ Musica*, hoc est, per *Consonantiam Elementorum*, evocasse se finxerit, notavit modum, quò *Aquæ* illæ *הנשכחין Hannischachim*, *oblivioni tradita*, ad erumpendum sint proritandæ.

Phœnizaphit enim, id est, *Judaizavit*, & *Egyptizavit*

pin:

prizavit Orpheus, ipse Ægyptius, ut Cl. Conringius ex Pausania refert. Borrichio autem, qui aliquot carmina Chymica Orphei allegat, Thrax habetur. In Versibus illis Orpheus jubet intrare *πολύεργον ἄντρον Ἐρμείας*, i. e. *optatissimum Mercurii antrum*, quia sibi docemur sanare Lunaticos, mederi Elephantiasis &c. sed sunt, inquit, & alia egregia munera (opes, aurum, divitiæ, gemmæ,) quæ ἐν σπήλιγγι κέονται, in Spelunca illa jacent. Spelunca autem hæc est ipse Orcus (ab Ὀρχῶ, Jurejurando, dictus, quia ibi Harpocratis sacrum habetur silentium, ipso Tantaloto teste & Midâ,) & Plutonis sacra sedes, i. e. *Nigredo Chymica*, è qua Orpheus suam Conjugem evocavit.

Origines contra Celsum l. 1. scribit (allegante Cl. Borrichio in Ægypt. Sap. p. 56.) *Ægyptios sub nominibus Deorum philosophatos esse.* Quod & Plutarchus ap. eund. Borrich. p. 56. his verbis fatetur: *Namq̄, sanè erat cum apud Græcos, cum apud Barbaros (Ægyptios, quos Scaliger tam impensè, senex, præoptavit potius legisse, quàm aliis rebus Criticis, haud ad eò utilibus, operam & tempus dedisse!) veteris Theologia Sermo tantum Physicæ, involutus & obsecutus fabulis.* Idem de Homero sentiendum. De quo iterum Borrich. Tr. de Ortu & Progressu Chymiz: *Orpheo, Homero, Democrito &c. obstericantibus, Chymia ex Ægypto tandem Græciam intravit; Et alibi ibid: Lux Chymia in Romano orbe accensa per publica*

publica scripta sub Constantino M. dum in eodem Lux
 Evangelis accensa. Sed illi Græci, non minus quam
 Ægyptii, tantum per fabulas rem suis proposuerunt,
 hinc Pythagoræ Metempsychosis, de qua Eusebius;
Pythagorici occultavere omnia.

Orpheus, Argonauta, Scriptorum Græcorum primus,
 iter illud Colchicū versibus comprehendit, cujus frag-
 menta apud Clementem Alexandrinum laudantur.
 Et ex Pausania monet Borrhichius, fulminatum esse
 Orpheam, quod mysteria hominibus patefecisset. Sed
fulmen Paracelsi sive Montefnyderi *Infernale* triplex
 fore intelligendum opinor, quo *Orpheus*, id est, Sul-
 phur illud fuit tactum. Namq; sic:

Conveniunt rebus nomina saepe suis.

Sic quoq; , ut hoc tantum adhuc addam in gratiam
Aquarum nostrarum Oblivioni traditarum, Mercuri-
 us dicitur à Poëtis *Cylenius*, à Cyllene Monte *Ar-
 cadia* (*Arxadij* autem est *Arca dij*, i. e. Divina,
 Materiam Chymicam notans) in quo *Maja* per Jo-
 vem peperit Mercurium, ut Orpheus in citatis Ver-
 sibus dixit. *Maja* est Materia foemina purificata,
 filia *Atlantis* Montis, Materix sc. crudæ. Peperit
 per Jovem (Ætherem Sulphureum Supernum, id
 est, superiori Materix parti inclusum,) *Mercuri-
 um*. Ne autem vulgarem Mercurium indigitari cre-
 das, considera originem vocis *Cyllene*, unde sumum
 ille traxit ortum. Hæc autem vox est à *κυλλός* *Clau-
 dus*, unde est *κυλλοπόδιον*, *Loripes*, Vulcani epi-
 theton. *Vulcanus* autem quis sit, noveris. Ipsum
 scilicet

scilicet externum Ignem Chymicum, id est, Chaoticam Materiam; quæ conveniat cum Μόδρω sive Ferro ignito, unde & *Mulsiber* (quodd *Ferrum smolliat*) Vulcanus dicitur. Et si enim omnia in se habeat illa, tamen per se sola, nisi exciteretur, est *mutila*. Κυλλός enim derivatur à κόλλῃ, *mutilus*. Unde ut masculina ejus virtus suscitetur, externum requiritur Adjuvans. Illa Maris sive Masculi, hoc Martis nomen gerit.

Sic cum Homerus Odyss. ω dicit, *Mercurium evocare animas*, duplicem Mercurium intelligit. *Primo* eum, quem Vulcanum esse dixi, & Atlantem, qui ex se animas educit: Est enim naturæ *androgyna*, ut Jupiter ille, ex cujus cerebro, per ferream alterius illius *Vulcani*, qui ἩΨαις ab accensione prunarum & destructione (ἀπτω, accendo, δίσσω, destruo) dicitur, *Securis* dissecto Pallas prodit. *Secundo* verum in specie sic dictum, *Aquas* nempe femininas, *Oblivioni* tamdiu traditas, donec Pallas satis culta & purificata prodierit. Hinc non simpliciter animas evocare eum dicit Homerus, sed animas ἀνδρῶν μνηστῆρων, i. e. *procorum*, sive metallorum masculorum. Μνηστῆρ est *Procus*, μνηστῆρ *Nupias ambio*, à μνάομαι, *Recordor*, *Nemoro*, *Ambio*, cujus correlatum est Feminina illa *Aqua Oblivioni tradita*, donec ejus recondarentur Proci, & Matrimonium ejus ambirent. Ergo Mercurius apud Homerum, ut semper, est *Aqua* vel *Fœmina*,

G g g g

pro-

procorum (id est, Sulphurum, Martis duplicis, scilicet Maris & Ferri) animas evocans, ut factâ Harmoniâ, hoc ipsum Orphei Sulphur, Uxoris suæ animam postmodum itidem evocare possit. Annon mirum est, ipsum quoq; *Homerum* sic Phœnizavisse, id est, Hebraicè Chymicâsse?

Idem enim dicit antiquissima & sanctissima Hebraica Lingua; quæ, ut Matrem vel Virum vocat זכר *Zachar*, à *Memoria*, ita Fœminas vocat נשׂים *Naschim*, ab Oblivione, נשׂח *Naschab*, Oblivisci; Et quidem נשׂים in Plurali tantum, uti & *Aqua* אֲמִים (*Majim*) Pluralis Numeri tantum sunt. Idem quod Fœmina nomen habet in Chymia, semper Pluralis numeri est, & duplum ejus quod Masculi.

Sic ænigma de MULI conceptione (ubi duæ partes Aquæ sive fœminæ, unaq; pars Maris sumenda) proponit subtilissimus M. *Majerus*, quod vel ideò deinceps huc apponam, postquam alia majora ex Sacris notavero, ut undiquaq; pateat Chymicam Materiam id esse, quod vel antiquissimis temporibus per *Muli* symbolum significatum fuit; Et ut pateat, quòd S. Scriptura ad eundem sensum frequentissimè aliudat. Ut scilicet doceamur nunc hoc, nunc altero, nunc quocunq; alio exemplo, Chymicam Artē esse, quod ceu Symbolum, Emblemata & Typus, ubique in Scriptura supponitur, ad miras illas Res, quæ de Sublimioribus prædicantur, omnino populoq; sub hoc Schemate adumbrandas; Equâ Chymica Artē tam multæ, tamq; altæ Sapien-

tiæ Divinæ propagines, in Laudem & Tremendam
Majestatis Divinæ (Job. 37. 22.) Adorationē propullu-
lant, ut proinde in sedulum, ac magis magisq; ar-
dentiorē Benignissimi DEI, Diviniq; ejus Nominis,
ac Scripturæ ejus saluberrimæ, amorem ac æstima-
tionem ducamur atq; instigemur.

Ita autem primò Scriptura de Mulorum inven-
tione Gen. 36. 24: *Hi sunt filii Zibeon & Aja (vel
Aja) & Ana; hic est ille Ana, qui invenit Mulos in
deserto, cum pasceres asinos Zibeon patris sui.* Verba
hæc sunt pauca, Scripturâ Sacrà non indigna, quo-
rum abstrusum sensum paucis eruere satagemus. No-
ta igitur hîc primò. Interpretes legunt: *Hi sunt fi-
lii Zibeon, Aja & Ana;* In Textu autem Conjun-
ctio: (Et) voci *Aja* præponitur, ut *Aja* tanquam Uxor
Zibeon & Mater *Ana* fortasse considerari possit.
Quæ quæ sita ambiguitas & in Chymia frequentissima
est, & aq; Poëtas Gentiles trita, qui (ex. gr.) &
Tororem & uxorem Jovis Junonem faciunt, &c. Id
quod in Sacris allusionis tantùm gratiâ fit, historiâ
interim salvâ. Sic & Buxtorfius notat ex Gen. 36. 20.
Tzibhonem & Hanam fuisse fratres ex patre Seir; ad-
ditq; *ludere hinc Talmudicos, Tzibhonem cum ma-
tre fuisse congressum, ac genuisse ex ea Hanam.* Sci-
licet Materiz notat talem, qui sub incestu variè aliàs
descriptus legitur apud Poëtas, statum *Secundò,*
Aja apud Poëtas dicitur Mater Mercurii, uxor Jo-
vis, filia Atlantis, quæ absq; dubio omnia Chymi-
ca sunt; Cùm autem *Mercurius* sit ille Interpres Deo-
rum,

rum, qui mortalibus *Responsa* dat, *Ana* (אנא) autem *Zibeonis* filius (Gen. 36. 24. & v. 20. ubi *Aja* inter filios non ponitur,) *Respondentem* significet, (ex אנה *Anah*, Respondit,) an non credibile hinc fit, *Ajam* esse posse Poëtarum *Majam*, quam *Cadmus* ab *Egyptiis*, hi ab *Hebræis* mutuaverint? *Cadmus* autem semper linguam suam *Græcam* admisit, vel & voces invertit. Sic hîc simul voces *Mâia* & *Mâiouai* (quæ *Vehementer concupisco* significant) respexisse potuit. Atq; hinc vox integra *Græca* *Mâia Nutricem*, & *Aviam* notat. Adde quod & *Hebræum* מִי *Mi*, (quod significat *Quis?*) adductum in vocem *Majam* videri possit. Nam vultissimi *Cabbalistsæ* per *Mi*, *Quis?* *Quæ?* מִי *Bi-* nam ipsis dictam, id est, *Intelligentiam*, מִי *Bi-* nah, (*Majam*) notarunt, quia illa occulta est, ut opus sit quæstione, uti habetur in *Libro Sohar*. *Bi-* nah autem est *Mater Aquarum* *Oblivioni* traditarum, ut supra monui ex *Cabbala*, id est, *Mercurii* *Majam* filii. *Tertio*, *Aja* אֵינָה nomen habet ab *Ajah* אֵינָה. *Ubi?* *Ubi* sunt *Aquæ illæ occultæ?* & *Aja* in specie notat genus *Avis* impuræ, *Job*. 28. 7. Quia impuritas in *Materia* cruda in causa est, ut quærere opus sit. *Ubi* sunt *Aquæ illæ Oblivioni traditæ?* Er *Mi*; *Quæ* nam illæ sint? *Quarto* nota, *Aquas* in *Hebræo*, *Majim*, מַיִם, ab ipsa voce *Mi*, *Quis* vel *Quæ?* originem ducere. *Quinto*, *Pater* *Ana* (*Respondentis*) scilicet *Mercurii* est *Zibeon*, צִבְעוֹן. *Zibeon* au-

pin:

tem sig
Zebe
Tinct
E
on, ja
atq; in
Adjur
(tanqu
Termin
miticæ
bolo n
tor AN
666. a
tingen
in Fer
Jud. 5.
intelli
tet Ma
Sic Te
merun
terix,
Eurar
(Zeba
norum
shajim
nent u
Martii
affirm
Clavo

tem significat *Tinctorem*, à זבא *Zaba*, *Tinxit*, unde *Zeba*, *Tinctura*, *Zebaim* זבאים, *Chymische Tincturen*. Sed non perfectæ. Ut patebit.

Etenim primò Terminatio in *On* nominis *Zibeon*, jam indigitat, ministerialem & præparativam, atq; inchoativam quidem notari operationem, per *Adjuvantia* & *Adjuncta*, sed non *Materiæ* ipsius (tanquam interni *Israëlis*) *perfectionem*, uti de hac *Terminatione* aliàs admonuimus. *Secundò*, *Edomitæ* erat *Zibeon* profapia, ergò proprio suo *Symbolo* non verus *Tinctor*, uti nec ipse *Mulorum* inventor *ANAH*, sed in *Senario*, *Numero Bestiæ Operario*, 666. ad *Septenam Argenti* perfecti fusionem non pertingens, hærebat, sicut ipse ille olim *Tubal-Cain*, in *Ferro* tantum operatus & *Ære*. *Tertiò*, *Sissera* *Jud. 5. 30.* adscribitur זבא *Zeba*, *Tinctura*, ergò non intelligitur ea perfecta, cum *Sissera* tantummodò notet *Martem*, *Israëlis* peccatis obnoxii *tribulatorem*. Sic *Textus*: *Annon invenerunt? Dividunt prædam, interum binorum uterorum* (notantur binæ partes *Materiæ*, in quas *Mars* agit) *Capiti viri, prædam Tincturarum* (*Zebaim*) *ipsi Sissera, prædam Tincturarum* (*Zebaim*) *operis Phrygionici, Tincturam* (*Zeba*) *binorum operum Phrygioniorum* (רִקְמַתִּים *Rikmatim*) *collæ prædæ*. *Colla* in plurali, quia promittent *utraq; partē*. *Sisseram Martis* mercurii, sive *Martialem* (*Capricorni*) (in quo inchoandum *Chymici* affirmant) *Tropicum* notare, vel inde patet, quòd *Clavo Ferreo* ope *Allois* fuerit morti traditus *Sissera*

Gggg 3

prin-

ruber, (ut prima externa Martialis Chymix Rubedo,) factus sit? *An*, ajens, *alei* (sc. rapax עֵשׂ אֵיִת, ut Job. 28. 7.) *sinā* (צַבְרָע Zabua) *hereditas mea mihi*? Buxtorfius interpretatur *Avem coloratam*, id est, inquit, *sedasam sanguine*, juxta R. Salom. vel *Digitatam*, i. e. Uncis unguibus in prædam involantem. Utraq; explicatio Chymix in hoc suo, quem explicamus statu, convenit. Nam *Edomitica Rubedo Harpyiarum & Symphalidum* avium ferax est, iisq; æstuat & turget. Coccejus Bochartum allegat, *Hyanam* hoc Jeremix loco, & 1. Sam. 13. 18. explicantem. Nolim hinc seu fabulam, seu historiam, quam Phil. Camerarius de Hyæna & Franzius, qui Lupis similem esse dicit, habent, allegare, & Chymix applicare, quòd scil. in *morsuorum sepulchris* stabuletur, & cadavera consumat, & ovium & pastorum voces æmuletur, ferreaq; venatorum venabula excutiat, &c. sed ex citato tantum loco 1. Sam. 13. Chycam allusionem indigitabo. Dicuntur ibi Philistæi tribus capitibus exiisse vastatam terram Israël; unum convolvit versus *Hophra* vel *Ophra*, עֶפְרָה, i. e. *Pulverem* vel *Plumbum*, quod Nigredinem devastatam & dirutam notat, uti additur, in terram *Schual* שְׂוַעַל, i. e. *Vulpis*, vastatricis feræ; unum agmen vel caput versus *Besh-Horon*, i. e. *domum exustionis*, חַרֹן *Charon*, *Adustio*, *Ardor*, à חָרָה *Charah*, arsis; unum, inquit tertio Textus, (manifestâ allusione ad Chymicam ferinam Edomiticamq; *Tincturam*,) versus vallem *Zeboim*, i. e. *Tincturarum*. Notabilis

Gggg 4

etiam

etiam est, qui immediatè sequitur versus, 1. Sam. 13, 19
quod nullus $\Psi\Omega$ Charasch, Faber, Artifex, in ter-
ra Israël tunc habitator fuerit, sed omnes fabri dege-
rint apud Philistæos. • Hinc enim indicatur puden-
dus ille atq; deplorabilis status, similis illi, quem d
Materia, quando *lutulentum* regnat *Ferrum*, dixi-
d id est, ubi regnat crudelitas, coloratus cultus, & de-
ficiens à vera & perfecta fidei Essentia atq; Substantia
externus saltem Splendor; Ut hinc meritò DEUS
apud Jeremiam; *An ales tincta hereditas meamili-*
an ales (talis) *circumcirca apud eam?* Tendendum
nim sanè in Chymia & Theologia est ulteriùs, allã
Senarius ille *Externus* nil juvat ad veram perfectam
Tineturam.

Sich hãc, & illã, significatione ea ipsa vox $\Psi\Omega$
Zaba, tinxit, nervosè adhibetur Dan. 4. 12. & 20
& 22. in mirabili illa & Typica Historia, cujus
ipsa etiam Chymia typus est, des Königs Nebucad-
nezars: *Hauet den Baum umb / inquit Textus, um-*
verderbet ihn (sed perditione Chymica, ut postlimi-
nio magis frugi fiat,) *doch den Stock mit seinen*
Wurzeln last in der Erden bleiben / (sicuti Chymia
ca radix, matrix, & Germen, ceu Materia prima
in omni tribulatione & septena circumrotatione fa-
va recta & incolumis conservanda est;) *Er soll ab-*
in Eisern und Ehernen Ketten auff dem Felde in
Gras gehen / (non ausus foret unquam Chymia
aliquis tanta dicere, & tam clarè loqui, quanta
cit & quàm clarè sæpe loquitur in typo Sacra Scriptura)

ra, au-
notat
modum
conven
(Virid
dant,
inquit
ipso li
quem A
existim
Nisi en
immed
sed etia
maxago
Rosarin
esse Aqu
git: H
auri, ig
possiden
ejus nig
siccam
co. Hæ
des Hi
bilis ill
Proprie
In rose
Aqua fo
Tingit
demq; a

ta, auribus Chymicorum auscultantibus ! Gramen
 notat Viredinem. *Ars etenim Viridis servet ubiq̃
 modum.* Kephir כפיר (Leo juvenis, cum Gur
 conveniens, & Æs viride notans,) & Farak פראק
 (Viriditas) in Cabbala Numeraria numeris concor-
 dant, quælibet enim habet 310. Jamq̃; notum est,
 inquit Æsch-Mezareph c. 6. in mysteriis metallicis in
 ipso limine occurrere ænigma de Leone Viriditatis,
 quem Leonem Viridem vocamus: quem ne, quæso,
 existima ob aliam causam ita dici, nisi ob colorem:
 Nisi enim Materia tua viridis fuerit non tantum in
 immediato illo statu antequam in aquam reducitur,
 sed etiam postquam Aqua auri (quam, addo, A-
 naxagoras in Turba p. 30. Aquam Sulphuris vocat, &
 Rosarium Abbreviatum Th. III. 677. cum dixisset, non
 esse Aquam nubis, id est, non humectantem, subjun-
 git: Hanc autem aquam Philosophi dixerunt Aquam
 auri, igneum venenum, quam aquam sulphuream cum
 possidemus, oportet nos eam alteri nostro miscere, ut
 ejus nigredo deleatur;) inde facta est; Viam tuam
 siccam universalem adhuc emendandam esse memen-
 to. Hæc ille clarè Cabbalista) und unter dem Thau
 des Himmels ligen und naß werden / (hîc est nota-
 bilis illa vox זבא Zaba, unde Zibeon descendit.
 Propriè igitur sic vertendus verè Chymicè est Textus:
 In rore colli tingetur. Tinctura enim illa ex Rore vel
 Aqua fœminina tingit Materiam Regiam, è qua exivit.
 Tingit autem viridè, nigrè, & variegato colore, tan-
 demq̃; albo & rubro, Zeba enim id omne notat, Jud.

Gggg s

s. 30.

5. 30. artificium scil. Phrygionico opere affabrè elaboratum, acutissimis & perspicacissimis *Digitis*, unde דָּבָן *Arba*, *Digitus* appositè à *Zaba*, tinxit, nomen habet,) und sich mit den Thieren auff dem Felde weyden/ bis daß Siben Zeit über ihn umb sind/ (tantus enim requiritur numerus, usq; dum Rex, animo præsens, ad se Regnumq; suum redeat.) Ecce, Taanta dicuntur de *Tinctura* (quam Græci Chymici Βαφή nominant, à Βάπτω tingo, unde Βαπτίζω ich tauffe/ & Βαπτιστής *Tinctor*,) ut non mirum sit, Biblia Latina illud Job. 28. 19: *Cum auro purificato Chatham* דָּבָן (quod Aurum Tinctum notat, post *Cusch* sive Nigredinem, cujus in eodem versu mentio facta est, emergens,) non aquabitur *Sapientiâ*; sic interpretata esse: *Nec Tinctura mundissima componetur.* Et illud Job. 28. 16: *Non aquabitur auro Chatham Ophir*; sic vertisse: *Non confectur Tinctis India coloribus.*

Tantæ nimirum molis est, tingentes hæc *Aguas* abstrusissimas & *Oblivioni* tantoperè immeritas in apricum deducere, ut hinc *Aquam Divinam* eam vocaverint olim *Sapientes Chymici Græci*, & integros libros de ea quidem scribere ceperint, sed eos mutilatos reliquerint. *Multis dantur tractatus Anonymi*, inquit Cl. *Morhofius Polyh. c. II. de Aqua Divina scripti*, sed notandum, nulla scripta magis esse mutilata, quam qua de *Divina Aqua* agunt, cum illa inter *μυστήρια* hujus artis sit.

No-

Notandum *Sextò*, Vulgatam Latinam hæc verba Textûs Genes. 36. 24: *Qui invenit Mulos in deserto*; sic vertisse: *Qui invenit aquas calidas in solitudine*. Græci verterunt τὸν ἰαπεύ. An nescierunt Græci (qui vel ipsa Natione Hebræi fuerunt) & Latini, quid significaret מוֹלֵי-תַּן, *ash-hajemim*? Non sanè puto latuisse eos, *Mulos* significari, nec tamen etiam omninò latuisse credo vocem esse Chymicam, vel aliquid ejusmodi magni significantem. Vel articulus *He* præpositus poterat hanc suspicionem intulisse. Tum quod vox esset *Pluralis* tantùm, quæ tamen singularem quandam *Materiam* notaret, diversis partibus, masculinis nempe & fœmininis, constantem; Unde Græci in Singulari posuerunt, servantes vocem Hebræam, ne fallerent in re tanta. Quid dicam de origine vocis? Vel quid illos de ea suspicatos esse credamus? Descendit enim à *Jamam* מֵי-יָמָם vel *Jam* מַי, *Mare*. Quæ derivatio est appropriatissima *Materiæ Physicæ*, & denominatissima *Cabbalistis*, qui per *Mare*, per *Mare Supb*, per *Mare salsum*, &c. item per *Maria* in plurali *Materiam Chymicam* notarunt antiquitus. Non igitur mirum, Latinos, vel Hieronymum, vertisse *Aguas calidas*, id est, *Minerales*, ex *Materia Sulphurea & Mercuriali* constantes, quarum illa patrem (*asinum*) hæc matrem (*equã*) notaret, non exclusâ veritate ipsius historiæ in sensu vulgari, sed quæ ipsa historia vulgaris omninò quid sublimius, & quod dignum sit Sacris literis inferri, indigitarer.

No-

Notum porrò est abundè, per *Pastoralia* (ut *Ana Pastor Mularum* fuit) notari Poëtica, sicuti nunc, ita & vetustissimis temporibus. Poëtica autem fuère Chymica. Quare? Solitudo sanè & Eremitus, hominibus mundi orba, commodum præber perquam opportunum, & occasionem maximè convenientem Poësi atq; Chymix. Hic Mysteria panduntur Divina, contemplatur mens sibi soli relicta, soli; DEO præsens, Miracula Naturæ, quæ fecit Divina Manus. In pascuis auditur jubilum Musicæ, videntur à Jacobo oves subsultantes fœtificante Veneris oestro; aperiuntur *Aquarum fontus* ab eodem, & à matre sua *Rebecca*, quæ *Camelos* potavit, & ab Mose, qui detrusis alienis utpote arsenicalibus pastoribus, *Septem Regnelis* (id est, *Pastoris Dei*) filias Aquis ditavit, eo planè Typico modo, quò *septem* candidis Aquarum purificationibus nigrae Chymici Jethronis Filix, seu Aquilæ, ditantur. Jethro enim vi nominis notat Superfluum Martiale nigrumq; Sulphur Judiciale, ut alibi monstratum.

Non igitur dubitandum est, *יממה* *Jemima* sive *Mulos* Chymicam Materiam quàm apprimè notate, cujus partes rectè componere (ut Arabs interpres, pro *invenit, composuit Mulos*, habet) haud exiguae artis est, primæq; inventionis opus.

Hinc Jobus (Tantus Sanctus Chymicus!) primæ suæ filix nomen *Jemima* *יממה* à *Mulo* dedit, ut literæ & verbum exqresè habent. Quia prima filia elegantissima Jobi (post 7. occisos fratres comestatores,

tores
Sanc
posit
Kezi
malc

ciGe
situr

Para
adhu
mun
bano
Naci
in ca
vion
dem
fie en
er s
Naci
freq
perd
in C

pin:

tores, & post septem illas filias Jethronis, Theatro Sanctorum se sistentes) à Sulphure & Mercurio composita albissima in typo Chymico notatur *Albedine*, *Kezia* sive *Casia Rubedine*, & Cornu-stibii *Cornu Amaltheæ*.

Verfus autem, quos suprà dixi de Muli Chymici Generatione ex Subtili Allegoria Majeri me appositurum, hi sunt :

*Mulus ut edatur, patri simulandus asello
Auribus & tardis pasibus, hac facito:
Detur utriq; suis natura pondere passus,
Qui, si fortè velis querere, quantum eris?
Dimidia, quod agens, & illius adijce duplo,
Ex asino mulum tum generabis equa.*

Paraz Nachal me-im Gor, inquit Jobus noster. Ubi adhuc Mysterium illud memoriæ refricandum est, de munere obstetratio *Chalci*, id est *Veneris*, erga *Libanon*, id est *Luanam*, sive *Gor*, ut *Paraz* tanquam *Nachal* nascatur. *Chalcolibanon* enim junctura in causa est, ut totus *Mulus* componatur, & *Oblivioni tradita Aqua (Nachal)* è *roto Pedo* (suffulto eisdem superiore *Crure Cabbalistarum*) erumpat. *Si se enim res*, inquiunt Philosophi in *Turba*, *diligenter in igne terantur, ETHEL Ascendit*; quæ est ipse *Nachal* per Mysterium *Daath* דאח *Scientia*, (ut frequentissima fert locutio *Cabbalistarum*,) id est, per Mysterium *Scientia Amplexandi Ignium Asehischos* in *Chalcolibano* lucente, erumpens scandensq;.

De

De *Ethel*, sive *Ethelia*, multa habentur in Turba Philosophorum, eaq; magni momenti. Unde operæ pretium duco, ut de ea & hîc aliquid dicam. An vox Arabica sit, nondum liquet. Dabo autem, quæ aliàs de ea collegi ex Hebræo. Ea sanè, quæ Cl. Bruno in Lexico Medico, ex Rulando & Lagneo, proponit; dicens, ignem & nigredinem denotare, corpus esse adustum siccum, rubrum & album, auri collam, Tincturam rubram, florem album auri, terram albam, sulphur album Magnesia, parùm dicunt quid sit, minusq; docent ubi sit?

Ita autem *Sulamitis* nostra in Soliloquio suo (ubi fata afflictæ Animæ, afflictæq; Ecclesiæ, deperditum prævaricationis suæ statum deplorantis, geminatisq; suspiriis super eo, natisq; hinc miseris, ingemiscētis, spem verò firmam liberationis foventis, ad eamq; confirmatâ fiduciâ anhelantis, describuntur,) sub Symbolo abditarum τῆς ἐκλογῆς Particularum, sub Cortice Chaoticæ Cabbalo-Chymicæ Materiz latentium, inter alia coram DEO fatur: Wann wird doch mein **Goel** und **Breutigamb** kommen? Wann werden meine **Banden** durch **Kraft** der in mir aufgestandenen **Schechinah** völlig aufgelöst werden? Wann werde ich / in den **Augen** / nicht meinen / sondern meines **Gelibten** / zwar **Schöne** und **reich** inwendig / aber als ein **Wunder** der **Welt** **Verlaffene** / und mit allen **Elenden** der **Erden** gebundene **arme** **Japheth** in **erlöset** / und in den **Lüften** meines **Hoch-**
und

und E
Men
nah,
net /
und
twird
fen R
mit de
den! I
welcher
meinen
noch vo
handen
in der
Gold
giret /
Glaub
der Be
dig ma
Ersten
dam C
phet, s
heist /
Cant.
diselbe
und m
ins Kö
schwarz
Sünde

und Erstbenannten Bruders SEM/ der allda zwar
 Menschlich im Himmel/ und doch als die Schechi-
 nah, selbst den Himmel und das Ewige W bewo-
 net/ zu wonen gewürdiget werden? Durch Cham
 und Egypten werde ich wol durch müssen! Noa
 wird mich aber durchs Meer der allerschweresten Ei-
 sen Krafft der Verheißung hindurch bringen/ und
 mit der Neuen Welt auff das Ewige Opfer fest grun-
 den! Aber was stehet mir indessen noch vor? Mit
 welcher Gewalt und Violenz des Himmels muß ich
 meinem Erreter gleichförmig werden? Was sind
 noch vor S. Reliquien des Creukes und Leydens vor-
 handen! Aufwendig ist's Misericordia cum Aceto, (Aecum
 in der Chymie ist ein schwarzes Creuk/ womit das
 Gold von Nicernach auff seinem Haupt ist ge-
 ziret/) damit mein erleuchtetes rundes Haupt/ uñ mein
 Glaubig-Göldenes Herz ist gesalbet/ und gar wol in
 der Versäuerten Welt balsamiret/ aber auch inwen-
 dig macht das Giffte der Schlangen und des Alten
 Ersten Adams mir nicht weniger zuschaffen! O A-
 dam Cadmon! Japhah (das heist Schön/ und Ja-
 phes, so auch ein Prodigium und Wunder der Welt
 heist/ komt daher/) ja Schöne bist du/ rufft zwar
 Cant. 4. 1. der/ welchen meine Seele libet/ und der
 dieselbe inwendig mit Herlichkeit ziret/ Pl. 45. 14.
 und mit Rikmah oder Phrygionischen Kleidern zu sich
 ins Königreich füret; Aber Kedar! Schwarz/ ach
 schwarz bin ich/ daß weiß ich/ und das schwarze
 Sünden-Wesen und schwarzes Leyden (Pl. 38. 7.)

ver.

verzweibe dich so lang in *Mesech*! (heißt *Thracia*,
 dann die Schwärze zeuch dich am längsten in der
 Chymie unter allen Farben/ vor der völligen Ver-
 klärung/) Gaste ich/ so werde ich vor Elend schwarz;
 Esse ich/ so esse ich leicht zuvil/ (das geschieht auch so
 leicht in der Chymischen Materie; Ein Christ weiß es
 auch!) und werde an Leib und Seele krank. Jammer
 der Welt! *Labilem Maceriam*! Was mir solt Freu-
 de geben/ wird mir zum Brod der Thränen/ (Job.
 28: 5. II.) und was mich solt erquickern/ thut mich
 izt so leicht ersticken/ nachdem ich die Kreuter des Fels
 des muß essen/ und darüber der Freude des Lebens
 vergessen! Ja nachdem meine Mutter im Garten so
 übel gespeiset/ und nachdem einmal in Eden auf Ke-
 dem die Eva durch Vorwitz frühzeitig die Schlange
 gereizet! In *Peschaim*, *Peché*, und in Abfällen bin
 ich geboren/ und die werde ich bis in meinen Schwä-
 rzen Tode bereuen/ und an nichts anders denken/ als
 durch wen? wann? wie? und wie bald solcher Stuch
 meiner Erbschulden/ worüber die Feinde Gewalt ge-
 wonnen/ völlig abgethan/ und ich in die verklärte
 Freiheit des Lichts werde wider gesetzt werden? Wie
 trübte *Sulamith*! von unten/ von innen/ von aussen/
 ja von falschen Laboranten und Hirten selbstn geplä-
 get! Sollen dann die Wächter der großen und einste-
 lichen Stadt (wer säret mich in *Edom*, die so be-
 festigte ist/ Pf. 60. II. da du uns zerstreuet hast/
 heile ire Brüche/ da du uns einen Daumen
 Wein gegeben/ und hast selbst denen die dich

fürch
 der eine
 umb v
 einer je
 heit pa
 489. &
 schüttel
 büßen/
 vil mehr
 reißen z
 bin an
 sie disell
 natum
 marisch
 ten. (T
 Fucus,
 iz Ham
 venit Ba
 welche a
 wol eh
 der Sch
 allen Er
 Same
 dankest
 boren/
 inatio i
 in Plusq
 der Hey

fürch

fürchten gegeben / daß sie eine Sane gefanet / oder eine Sane zur Sane auffgerichtet haben / Pl. 60. 6. umb von wegen der Warheit / *ibid.* das ist / da einer jeden Sane ihre eigene Sane zum Zeich der Warheit *par force* dinen soll und muß / *vid.* Gespräch p. 489. & *Omissa ad h. l.*) mich nur zergen / rütteln / schütteln und schlagen / da sie ihre Lust an mir wollen büßen / und ihre Augen an mir wenden / aber dieselben nicht mehr / wie *Isabel* an ihrem *Puch*, dadurch nur zereissen 2. Reg. 9. 30. vergl. mit Jer. 4. 30. Zwar ich bin an *Isabel's* Hurerey nicht schuldig / dennoch will sie dieselbe durch mich beschönen / und durch ihren *Fucationum* Cultum das Reich des *Paradisus* dem *Chimærischen* Idolo der *Babylonix* der Heyden andichten. (*Puch*, ein Edelgestein one gleichen / aber auch *Fucus*, *ratione veri & talli*, & *fucatione* *Chimærix* *Hamivomæ*, *ἔρω* *בב* *בב* *Ba-bel*, quando *venit* *Babal*, *Confusio*,) Ach ich Unglückselige / über welche alles Gewitter muß gehen! Glückselig war ich wol ehmal's vor dem Abfall und Unfall / aber die List der Schlangen / und die Lust *Evah* hat mich mit (von allen Creaturen) unheilbarem Fluche vergiftet! Ein Same allein (dem Gott der Ewigkeiten sey es gedancket!) ist es / der mich heilet / der auß mir wird geboren / und auß welchem ich erst geboren bin. *Redemptio in integrum* ist völlig in diesem geschehen! Imo *in Plusquamperfectum*! Der komme nur! das Hehl der Heyden! Er ist mein Vatter / mein Son / mein

Hhh

Mann/

Mann / mein Bruder. (Id quod etiam Philosophi dicunt de sua Materia.) Ich weiß von keinem andern Dreutigamb. Ich kenne euch nicht / jr große Sophisten, jr Wolcken ohne Wasser / und Irrende Sterne. Ach Immanuel! wahrer Stern auß Jacob erscheine du! Und gehe auff / O Morgensterne in unseren Herzen! Komme du! Und komme mit deinem Reich! Ach daß du den Himmel zuriffest und fürest herab! Daß doch die Berge und Königreiche der Heyden wie Chymisches Wachs (Pl. 68.) vor dir / o Schechinah, zerschmelztest! Und du den JZONS-Berg woltest bauen! Hast du doch ehemals die mächtige Reiche von Canaan mit Staubs Barzel (Iob. 28. 2.) zerriben / und wie edelene Töpffern (Pl. 2. 9.) mit dem Stal JOSUA zermalmet! Musste nicht Hazer, die Hauptstadt aller Königreiche der Heyden / dem Feuer zum Opfer werden? Und dennoch die Städte / welche auf Hügel (Hebr. *Thel*, Meta, Tumulus, Ager) das ist / welche Rechte oder Auffrechte stehen / so nicht mit Sturm eingenommen waren / gehalten bleiben? Ios. 11. 13. Also wird alles Chymische Bauwesen dem Feuer (1. Cor. 3. 13.) zerschmelzen / welches nicht ist auff den Fels Christus stum / als ein durch den wahrhaftigen und tröstlichen Glauben an die Menschwerdung Christi (vid. Gespr. p. 1118.) erneuerter Geist und lebendiger Stein gegründet. Dann allein *Thel*, u

Städ
ist
te sind
Materi
Christu
der Eich
pothete
durch d
berkert
is siehe
Königr
Hazo
Wae
Ha
D
Das
Nach
Hazo h
in Dor
en, gr
177 M
ian Vil
Hazer)
redo ec
ur T
174 rā
nitoch;
alum.

Städte die auff jrem Thel stehen/ bleiben stehen; \aleph
 auffstehende Metta, wie Ethel scandens; solche Städte
 sind nicht verbrant/ Ios. 11. 13. Dann wann der
 Materiaz Antichrilmatischer Schwefel (verum enim
 Chrisina sive Unguentum internum, Krafft welches
 der Ethelische gerad auffsteigende Rauch der Apo-
 thoeker entstehet/ laudabile est, & non abolendum.)
 durch den calcinirenden Brand in gute Weiße Asche
 verkeret/ so bleiben die ware Bestungen in jren Sephi-
 tis stehen. Aber Hazor, die Hauptstadt aller diser
 Königreiche (Ios. 11. 10.) muß dran.

Hazor, O Vorhoff von Heyden zertetten/
 Was grüner in Hazer, wird JOSUA retten.
 Hazozra Posaune in Gibeon frey/
 Das steigenden Städten ein Jubel-Jar sey.
 Das Hazir und Kephir recht lebe im Thel,
 Macht Ethel und Bethel durch Hod und Barzel.

Hazor hat den Namen von \aleph Hazor, Atrium,
 Vorhof; Plur. Villa. Hazir \aleph heist Gra-
 sen, grün Gras. Urbs caput regnorum Hazor
 \aleph Materiam notat, ut Copher \aleph , quod
 istam Villa, viredo; quia Gramen (Hazir) in Atriis
 Hazor) crescit, quo Behemoth vescitur Iob. 40. 10.
 viredo etiam Atrienfi Mercurio primò Januam ape-
 rit, ut Thel & Ethelia scandat. Ita Viredo est
 \aleph Behemoth (Una Materia, multæ Se-
 pithoth; Et Viridis servet ubiq; modum,) verum pa-
 rum. Viredo (tanquam Tuba \aleph Hazoz-
 rah,

Hhhh a

rah,

rah, so auch von Hazer) bonam ebuccinat Elementorum in Humido Radicali, על-היללם al-shillam, super metis suis, Ios 11. 13. Harmoniam. Das Wort Hazozrah stehet Hof. 5. 8: Blases posauw. n zu Gibeä, welches letzte Wort ein Hügel heist/ und auch der Chymie applicirt wird. Confer cum his omnibus Iob. 5. 26: Venies in senectute viridi ad sepulchrum; sicut ascensiones metra in tempore suo.

Was soll ich sagen/ ich Einsame unter den Verborgenen! Ich freue mich wol von Herzen in der Glorie meines Vertrauten/ und erquickte mich in seiner Stimme: Ben hazerothav, Pl. 100. gehet ein in seine Vorhöfe/ aber Welch eine Schwärze ist nach und vor dieser Grüne! O wann ich an dieser Virzig-Jährige Wallfahrt/ so vor dem Jubel-Zug hergehst/ gedencke/ die mir noch vorsteht/ und die ich zum Theil hab vollendet/ so werde ich ensündet/ aber ich muß doch wie jene **Stumme Daube** Pl. 56. (oder die Daube der Verbindung der Erweiteren Chymicè! vid. quæ suprâ de Ligacione & Solutione ex Iob. 38. 31.) verstummen. Uruntur Renes, sed non comburitur Ala. Jona, ô Jona! (heist ein Daube/ und bedeut naturas administrantes bestiamen/ mit grünendem Gelblat gekrönet/) wie möchte ich Flügel der Dauben wünschen/ und in einsamer Fremde verharren! daß ich nicht wie du auff Taris (א טרף rüschschasch, depauperari. 2. Chron. 36: Ex Tariss in Ophir. Taris mare Jonæ 1. 3. pretiosissima Gemma nomen. Etsi enim historiam & loca primis Befehl müste שוכר Ion. 1. rauffet radise t vor gib Eine/ Libe ab bleibt/ H affiduum (cujus l. Iobi Cap. bitcum bani fun gere, fia rum abu cum cur theliaz a trefactio enim cu cum exu ditur sci mia & p nos docu

& localia sint pleraq; . denominatio tamen à Chymia primitus facta, in eam semper rursus alludit,) dem Befehl Gottes nicht gehorchend / in den Abgrund müste sincken. Das Naulum (Hebr. jr Sechar שכר, nemlich der Tarsis, i. e. Chymiz) ist erlegt / Ion. 1. 3. es ist einmal in der Welt gewaget / alles verkauffet / die Perle gesucht! Es ist noch wol das Paradise der Welt werth / und der Mühe die man davor gibet. Banquerout ist nicht zubeforgen! Das Eine / das ich suche / ist dasjenige / das ich liebe / die Liebe aber ist schon die Besizung des Einen / welches bleibt / und nicht von mir wird genommen werden. 2c.

Hacibi. Nunc non aliud addo, nisi Vorum hoc assiduum, Ut preces nostræ pro inculcata & cœlesti (cujus sempiternæ laudes toto hoc nostro XXVIII. Jobi Capite canuntur) Sapiencia obrinenda, & nobiscum unienda, continuè sint accensæ, & instar Libani fumantis in cœlos ascendant! Si nolit *Mesa* surgere, fiat Adamo Cadmoni tumulus, sic Lachrymarum abundans aderit causa. Causæ, inquam, precum cum Lachrymis fumantium, & instar Libani Etheliaz ascendentium abundè erit, veteri Adamo putrefactionem suæ Nephesch sentiente. Seminatur enim cum Lachrymis, *mesa* autem mergesq; surgit cum exultatione, Pf. 126. 5. Mulierum quidem creditur sciolis esse Lachrymarum profusio, verùm Chymia & per eam adumbrata *Sacrosancta Schechinah* nos docuit esse Herorum Viroturnq;.

Hhhh 3

Que-

Querebatur olim *Alia Lalia Crispis*, ut in illo Epitaphio marmori inscripto & Bononiz reperto Materia Chymica seipsam vocabat, quòd Lachrymas funderet cùm causa non adesset:

Sunt mihi, sicut lachrymae. (inquiens) *sed non est causa doloris.* Vid. Theatr. Chym. Vol. IV. p. 805.

Sed tamen ii sanè, quos *Alia* adumbrat, causæ satis usq; habent jugiter. Quia enim hi *Lucifer* fuerunt *Sol*, (sicut ille Rex in *Babylone*, *Adamum* referens Antiquitatis & Antiquum; de quo Prophetæ: *Quomodo de coelis decidisti, Helel ben schachar* שחר בן-הירל du schöner Morgenstern/ *Helel*, filius aurora; ubi *Helel* quidem est ab הלהל *helel* splendere, sed alludit (Coccejo teste) ad היל & Hiphil ejus היליל *helil*, plangere & ejulare,) hinc verò *barathro* meris evaserunt *Orcus* & *Zalmaveth* atq; denuò ut hinc ad astra redeant, ipsaq; astra referant, accensi *Libani* precibus & lachrymis ipsis opus est oppidò, ut instar *Ethelæ* ad sydera scandant; Illæ autem lachrymæ ex ipsa mortis, tumulati *Adami* umbra (*Zalmaveth*) elevantur.

Sol est Græcis *Alisus*, unde feminina *Aqua* redè *Alia* dicitur, & si articulus *Le* vel *La*, (pro *Lalia*), & Hebraica Accusativi nota *Eth* vel *Aeth* præponatur, ex *Thele* & *Alia* תלהל *Ethel* & *Etheliam* jam habentur.

Crispidis nomen habet ab eodem *Thele*, unde *Talsakim* תלתרים Cant. 5. 11. descendit; ibi enim

de Sponfo: Sein Haupt ist das feinste Gold/ seine
 Locken sind Krauß (*calcullim, Criffi,*) schwarz wie
 ein Rabes; In nigredinis enim sepulchro, crispantur
 aquæ, id est, saltandi modo scandunt & descendunt
 subsultim, (dann Tanzen und Weinen hat also auch
 seine Zeit *Eecl. 3. 4.*); Non verò præcipitantur extra
 scalas, (quod apprimè in Chymia notandum, vide
 de Destillationibus in gremio terræ sinè Alembicis,
 Schw. Br. Besch. p. 118.) ut Diabolus Christo in
 pinna templi constituto suaserat; Nam & Chymico-
 rum creberrima vox est, Festinationem sive præcipi-
 tationem esse à Diabolo. *Pinna* (in bono sensu,
 non extra Alembicum, dann glaubet nicht/ daß eine
 einige Destillation in die Vorlage in der ersten wa-
 ren Chymie nötig seye!) ab eodem themate *Thel* ori-
 ginem ducunt, quæ *Cant. 4. 4.* vocantur *Thalpijeth*:
 תרפיה Dein Hals ist wie der Thurn David/
 mie Zinnen (*Thalpijeth*) gebauet/ daran tausend
 Schilde hangen / mie allerley Waffen der
 Starcken.

Gentiles Philosophi saltatrices illas Aquas vo-
 caverunt Titanes, Panes, Musas, Osiridem in expe-
 ditione comitantes.

Sed pergamus ad reliquos Versus Capitis 28.
 Jobi brevius explicandos; Sed tamen sacro, ut Tex-
 tus ipsius Sanctimonia exoptulat, modo.

v. 5. *Terra, ex ea exibat panis, et subter eam
 conversum est sanguam igni.* Die Erde/ sagt Die
 ob/ auß derselben wird Brod herauß geben /
 und

§§§§ 4

und unter jr ist es verwandelt wie Feur. Eine schöne Beschreibung der Chymischen Materie/ welche durchgehends Erde genennet wird/ und/ nach irem besondern Zustand in behörigem Abschen/ E. H. N. J. stum den Henland (wie wir schon oft Exempel angeführet) abbildet/ wie auch das ganze Menschliche Geschlecht/ welches auf Erden/ so glänzend Roth ist/ und Adamah *MM* heisset/ welche ein *Quesqua*, mit glänzendem Wasser vermischt/ vorstellet/ wie die Chymische Materie/ in irer Reinigkeit/ (dann nun ist beyde Materie vergiffet/ aufwendig Schwarz und heftlich/ und nur inwendig *in presentia* Roth/) gemacht ist. Wann dieselbe nun aber wider zur Erden worden/ das ist/ zur Schwarzen Fäulung gebracht ist/ so gehet also dann dannoch gute Speise von jr/ wie vom ertödeten Löwen Simsons. Dann sonsten auch von Uns dinstorhanige tödung unsers Aleen Menschen gehet nichts nutz und nichts gutes herauf.

Als Christus der H. Erz nach seinem Fleisch soles gebrochen/ das ist/ getödet werden/ da ging die erquickende und selige Speise von jm/ und er ward das Brod des Lebens/ das vor uns gebrochen und gegeben ist. Also/ wann die Materie/ welche Gott zum Gleichnuß/ solche hohe Dinge in der Natur abzubilden gemacht hat/ diruirt und zerbrochen wird/ (und nicht zwar durch Hände/ sondern durch Geistliches Feur: *Contritio nostra, criterium est Chymicorum proverbium, Ignis, non manibus,*)

nibus
vorige
Brod
Erde
herauf
unter
Wie
war es
Feurig
den H
er ein
lichster
nach
ktion
Löwen
sen/
Spei
ist eine
Brod
großen
sach ist
dem d
(nach
Regen
fen gek
dringer
Wind
6.7. 1
gung i

nibus,) so ist sie bequem / daß der Bach / davon im
 vorigen Vers gesagt ist / hervor bricht / und daß das
 Brod / oder Speise / auß diser durchbrachten
 Erde (welche die Chymici Terram foliatam nennen)
 herauf gehet; Da es (welches wol wunderbar!)
 unter jr nicht anderst als Feuer verwandelt ist;
 Wie hir der Geist durch Job redet. Dann Feuer
 war es / und Eifer der Liebe / stärker als das Feuer der
 Feuerigen Kugel der Unterirdischen Höhle / welches
 den Heyland bewegte / sich so sehr zuernidigen / daß
 er ein Wurm vor uns in der allertiefsten und schreck-
 lichsten Schwärze des Golds von Miter-
 nacht geworden / und in diser Geistlichen Putrefa-
 ction (wie jene Honig Würme auß dem ertödeten
 Löwen nach den gewissen Tagen Jud. 14. 8. gewach-
 sen / und dem Simson Speise gegeben /) sich zur
 Speise vor uns dahin gegeben! Dann solches Feuer
 ist eine Ursach / Chymicè & Theologicè, daß das
 Brod herauf wächst: Wie dann auch selbst in der
 großen Welt das Centralische Feuer der Erden ein Ur-
 sach ist / daß das Brod auß der Erden wächst / in-
 dem das unumschreiblich große Wasser des Meers
 (nachdem durch wärme der Sonnen / Thau und
 Regen / die Schweißlöcher der Fläche der Erden of-
 fen gehalten worden) den Körper der Erden durch-
 dringet / und also Wasser / Feuer / und Geist des
 Windes (der im Wasser ist / wie wir auß Eccl. 1:
 6. 7. mehrmal angeführet haben) zur Hervorbrin-
 gung des Brods / und der Wasserquellen der Er-
 den /

Hhhh 5

den/ zusammen ire Kräfte anwenden. Ach! daß also auch alles unser Brod/ Tranc und Speise in uns/ in Feuer der Andacht/ und der Danckbarkeit/ wider würde verwandelt! Gleichwie es nach diesem Vers dazu verordnet ist.

§. 6. *Locus Sapphiri Lapidis ejus; & pulverum (vel aurum) sunt illi.* Ire (der gedachten Erde) Steine sind der Ore der Sapphiren; Und die Pulvern (oder Staube) des Goldes sind jme (nemlich dem Ort.) Sapphi: hat in allen Sprachen den Namen vom Hebräischen **ספיר** Saphar zelen/ erhalten; Daher das bekante Wort der 10. Ziffern / *Sephirarum*, oder Zalen/ in der Chymie bey den Cabbalisten herkommt. Eine jede Sephira, sagen die Chymici, oder Umbwelzung/ muß im feuchtem anfangen; Und der Feuchtigkeit Beweis ist die Grüne/ als eine Anzeigung der Vegeabilitäten und Wachsenden Krafft. Diese Sapphirische Grüne muß in allen Saphiris Statt und Platz haben; Daher alle Steine / oder veränderte Metallische Substanzen / der Chymischen Erde / der Ort der Sapphiren sind. Und die Pulvern sind im Gold; das ist/ wann der Ort der Sapphiren/ nemlich/ die wachsende grüne Chymische Materie/ zu Erde/ Staub und Pulvern (**אפרוח** *Aphroosh*, welches das diruirte Schwarze Bley ist/ und zwar in Plurali, quia datur Nigrum Nigrius Nigro,) zermalmet und gemalen ist/ so ist es im sein Gold. Wie auch Hermes sagt: *Virtus ejus integra est, si veris fuerit*

fuerit
les toe
nen wi
Christ
unser
und zu
de figi
Gold:
wenig
daß ni
alle E
nige g
ren/ b
ten; U
zermal
Sapp
frucht
Himm
diger i
Herke
Herz
schwer
grauer
Golde
Aber

fuerit in terram. Zu Staub und Erden / muß alles werden. So müssen wir vergehen / dann können wir bestehen. Und also mag unserer *Elie Lælie* Chrispis *Grabschrifte* heißen. Wann also auch unser Alter Mensch / Adam Cadmon, vermodert und zur Erde wird / dann kan er zu beständigem Golde figiret werden / und dann ist der Staube im sein Gold; Dann Gold kompt von diser *Mereernacht*.

Esra im vierten Buch am 8. Cap. stehet: Aus wenig Pulver wird Gold. Die Meinung ist / daß nicht vile Menschen selig werden / gleichwie nicht alle Erde zu Gold wird / sondern allein diejenige wenige gute Erwelete Erde / welche sich läset handthieren / bearbeiten / und mit dem guten Samen befeuchten; Und welche in irem Alten Adam / oder Adamah, zermalmet / zermalet / zerbrochen / und durch alle Sapphirische Creuz-Salen in ire Erneuerung und fruchtbare Wachsthüme der Herzlichkeit / gleich irer Himmlischen Schechina, erhaben zu werden gewürdiget ist. Ich sage / welcher Mensch und Christ von Herzen nachsagen kan und will: Ich dancke dir / Herz / daß du mich in diesem Leben mit so vilem und schwerem Creuz / davor doch meiner Natur so sehre grauet / zubelegen / gewürdiget hast; Der kan des Goldes keines köstlichen Glaubens versichert seyn!

Aber:

*Non cuius contingit adire Corinthum!
Procul hinc, procul este profani!*

Darumb

Darumb sagt HZOB:

†. 7. *Semita, non cognovit eam avis rapax; & non contuitus est eam oculus pica.* Ein Steig/ welschen kein Raub- Vogel erkant hat; und den nicht angesehen hat ein Auge der Aigel. Dese Sachen sind nur vor die Erweleten Gottes/ will Hiob sagen/ und dese Heilighüme gehören nicht den Raubvögeln/ noch andern unreinem Geflügel/ ob sie schon wie *Icarus* bis an die Sonne des innern und Chymischen Himmels möchten vermeinen zufliegen. Artig ist auch/ daß Hiob solche den Aigeln vergleicht/ welche gros Geschrey machen/ und von einem Ast auff den andern hüpfen; Da hingegen die ware Chymie/ Geistlich und Leiblich/ Stille/ Demut und Beständigkeit libet.

†. 8. *Non calcant eam filii ferocia (fera, leo- nis ferocia nigri); non transit super eam leo niger.* Dese selben (Steig) haben die Kinder des hochmütigen Löwen nicht betreten; Der Schwarze Löwe ist darüber nicht hergegangen. Hiob beschreibet ferner dijenige/ welche zur Trone der Tugend und Weißheit/ in Ethicis & Physicis nicht gelangen. Nicht die trokzige und hochmütige falsche Laboranten, die auff ire eigene Wig/ Reichthumb/ Menschen-Armb/ und dergleichen schwarz auffgeblasenes Stoppelwerck sich verlasen. Chymisch brauchet er in Chymischer Rede und Handlung auch Chymische Namen; allwo es ganz gegen die Natur ist/ daß etwas fruchtbarliches mit Geroalt/ Raub und Unreinigkeit

nigkeit verrichtet werde. Darumb Hiob Rauberische und Unreine Vögel hat verworffen/ welche aber auch selbst in der Materie stecken/ und allhir die trockne ungezämete stolze Schwarze Löwen/ genennet werden: wodurch er die *ungebundene/ unbeschworene/ giftige/ rohe/ Chaotische Particuln* der Materie versteht/ welche als ein *ḤW Schachaz*, oder stolzer schwarzer Löwe/ alles zerfrisst/ und sich leicht über seine Sphæram erhebet. Drum haben etliche dasselbe Wort/ *Kinder der Erhebung/ oder des Stolzes/ filios Elationis*, gegeben. Es komt von *ḤW Schachal* ein *Schwarzer Löw*/ und von *ḲP, Kazaz*, *abhauen und stümpff-n*/ gleichwie der *Valcanus* und *Sacurnus* (welche beyde ebenmäßig die *rohe Materie* bedeuten) *Loripes*, und *Monipes*, *hincend* und *Stumpf-Fus* (weils an dem Metallischen Sulphure mangelt) genennet werden: Und ist derowegen (gleich wie das giftige Adamische Chaos von Natur/ wie es ist auß der Erden geboren wird/ ohne die beywonende Schechinah, gerechnet) *Schachaz*, *ḲP*, eine *Abominatio* und *Greuel*. *ḤW Schachal*, der *Schwarze Löw*/ dessen am Ende des Versiculs gedacht wird/ und eben das obige bedeutet/ hat den Namen von *ḤW Schachar*, *Schwarz* seyn/ wie *Coccejus* auß *Bocharto* selbst anmercket.

Von den *Raub-Vögeln*: *ḲW Ajith*, und *ḤN Ajah*, ist auch noch anzumercken/ daß sie mit den *Stymphalischen Vögeln* der *Poeten*/ welche *Hercules* bezwungen/ übereinkommen. Sie haben den Namen

Namen von *Symphalo*, einem See in *Arcadia*, in welchem Raubvogel solcher ungeheuren Größe gewesen/ daß sie die Stralen der Sonnen verdunkelt/ und ganz *Arcadiam* verwüstet haben. *Arcadia* bedeutet und heißt den heiligen Kasten der Eufern Chymischen Materie. Die *Aves Symphalides* sind die *particulæ arsenicales*, welche den Solarischen Sulphur ganz verdunkeln/ und die ganze Materie verwüsten. *Hercules*, als *ἥρως κληῖς*, *Aëris Gloria & Clavis* (ἀ κλείω, *claudio*, & *celebro*, unde κληδῶν & κλειῶ Gloria, & κλειῶς vel κληῖς *Clavis*, quia ea demum Gloria est, *clausa & obscura referare & in apertum deducere*,) hat eben wie *Apollo* (dann beybedeuten auch ein/ nemlich das Sulphur figens Solare *Ethereum & Splendidum*,) den *Pythionem*, diese Vögel/ mit Pfeilen überwunden und getödet.

Symphalus hat den Namen von *Στιμμι*, *Spiegelglas* / und *φαιδός*, *splendidus*. Dann die Raubvögel haben sothanen Schmarz/ Dunkelen Glantz. *Stimmi*, *Stribium*, (inquit Schrevelius in *Lex. Gr.*) est, quo aliquid εἰβεται, densatur. Ergo kommt von εἰβω, *calco*, *eontipo*, unde εἰβω. *Via*, *Semita*, ein *Fußsteig* / auff welchen (wann er in seinem Typo die Vollkommene Weißheit bedeutet) die stolzen Kinder nicht haben getreten.

Kann anderst möglich seyn / als daß *Orpheus*, *Homerus*, oder wer solcher Zabeln erster Author gewesen / es haben durch die *Egypter* von den *Hebräern*

ern ü
selbst

dice n

Seel

umb

Challa

Trän

se / d

ungen

offent

ist erf

Bitte

misch

sche)

bare

des 2

lam-E

Achla

Challa

sche W

vergl

Difer

durch

nolch

53

ern

ern übernommen? Wie dann auch die Historien selbst es bezeugen.

HJVB gehet nun wider zur Praxi:

¶. 9. *In silicem mississimum suam; verius eradice montes.* Er lege seine Hand an den harten Stein; Er keret auß der Wurzel die Berge umb. Den harten Stein nennt er hir **חלמ** Chalamisch, so den Namen von **חלם** Chalam, Träumen / hat. Davon ist kurglich die Ursach die / daß **GOTT** seine Geheimnisse / oder Prophecungen / durch Gesicht und Träume hat pflegen zu offenbaren / wie er dann auch Salomon im Traum ist erschinen / und hat jm die Erhöhung wegen seiner Bitte umb Weisheit versichert / worunter die Chymische (in sonderbarer Gleichheit auff die Himmlische) nicht die geringste gewesen / so daß so wol der harte Fels der Chymischen Materie (mit Zusatzung des Wortes **UN** Esch, Feuer / nemlich / als Chalam-Esch) als auch ein gewisser Edelgestein / **חלמ** Chalamisch, Amethyst verteutschet / und **חלמ** Chalamisch, der Eyrdorver / (weil die Chymische Materie durchgehends von den Alten einem Ey verglichen worden /) davon den Namen ererbet hat. Diesen Fels / und diese Berge verwandelt **GOTT** durch Anlegung der armen Menschen Hände (E-nosch, v. 4.) in Wasserflöße; Dann so sagt **HJVB**:

¶. 10. *In rupibus rivos diffidit; Et omnem praesiosa-*

Aradia, in
Größe gewes-
uncelt / und
radia bedeut
fern Chymis-
sind die pat-
hen Sulphur
ie verwüsten.
ria & Clavis
& **חלם**
quia ea de-
ra & in apri-
ann beyde be-
figens Solare
onem, diese
etödet.
epi, Spis
n die Raub-
Eelen Glanz.
in Lex. Gr.)
Ergd Komtä
& Via, Se-
ann er in fei-
t bedeutet)
as Orpheus,
r Author get
n den Hebrä-
ern

siostatem videt oculus ejus. Er spaltet die Bäche in den Felsen; Und alle Köstlichkeit siehet sein Auge. Die Spaltung der Felsen ist sehr nachdenklich in der Chymir. *Findere me nulli possunt, praecedere multi,* sagt Elia Laelia. Wann dieselbe aber recht geschehen / so kommen / wie aus dem gespaltenen Zan des faulen Efels Rinnbaechen Simsons / lebendige Wasser hervor; Und also siehet sein Auge alles was köstlich ist in der gangen Natur!

V. II. *A fletu fluvios alligavit; Et absconditum producet in lucem.* Von den Thranen verbindet er die Flüsse; Und das Verborgene bringt er ans Licht. Wann das Wasser also geflossen / und seinen Lauff hat vollendet / verbindet er es wider / und trocknet es ein / und also bringt er das verborgene Mysterium und große Arcanum ans Licht. Ein schönes Gleichnuß / daß das Weinen nicht erwiglich wäret / sondern wann GOTT die Ansechtung und Versuchung läset vorüber gehen / und das Gefängnuß HZUwendet / so verbindet er auch wider die Thranen / und wischet ire Bäche ab / sammet sie in seine Flasche / und überschüttet also seine Glaubige nach dem Heulen und Weinen mit Freuden. Dann heisset: *Post Nubila Phoebus!* Dann kommt das Gold von Mitternacht ans Licht!

Diseinige Wort: Das Verborgene / *Thalämäh תלמא*, welches ein verborgen Arcanum und Mysterium heisset / und mit solchem Namen recht vor Coccejo vertiret ist / kan uns zeigen / daß hir vor

leert die Bäche
 die siehert
 sehr nachdenk
 possunt, prac
 dann dieselbe aber
 dem g-spalee
 Simsons / le
 et sein Auge als
 Natur!
 ir; Et abscondi
 Thianen ver
 s verborgene
 das Wasser also
 det / verbindet er
 also bringt er das
 anum ans Licht.
 Weinen nicht es
 die Anfechtung
 / und das Ge
 ndet er auch wi
 äche ab / sammt
 hütet also sein
 Seinen mit Freu
 Phœbus! Damm
 ans Liebe!
 orgene / Thaa
 en Aicanum und
 Namen recht von
 / daß hir von
 der

der allergeheimften Wirkung der Natur und der
 Kunst / mit den Mysteriis der Theologiae verglichen /
 gehandelt werde. Sein Ursprung ist von **דל** ver
 borgen und unbewußt seyn / nemlich im Passivo
 oder Niphal, dann das Kal ist selbst unbewußt und
 ungebräuchlich. Von diesem Wort kommt **דל**
Olam, Seculum, die Zeiten / die Welt / die E
wigkeit / deren vollkommene und ware Beschaffen
 heit uns alle noch unbewußt / und allein Gott bekannt
 ist. Welches der Generale Zweck aller diser Reden
HJVS und seines ganzen Buchs ist. Können
 wir die Natur / darin wir leben / und damit wir täg
 lich umgehen / nicht verstehen? Und können selbst die
 beste Naturkundiger / und Adepti Chymici, wie
HJVS / das Werk des Geheimnisses / das sie
 doch unter Händen haben / nicht recht und vollkom
 men verstehen nach seinen hohen eigentlichen und in
 nerlichen Beschaffenheiten und geheimen Wirkun
 gen (daher die Alten vil von dem DIVINO IN AR
 TE gefaget /) sondern selbst mit **Salomon** Prov. 30.
 19. bekennen müssen / daß sie gar nicht wissen / wie
 der Weg des Manns (das ist / des Sulphuris) an
 der Jungfrau (**כעלמה beAlmah**, von unserm
 Wort **דל**, verborgen Geheimniß / herkom
 mend) zugehe? Wivil weniger / sage ich / können
 wir die verborgene Wege und Gerichte Gottes / sei
 ne Vorsehung / seine Prædestination, und warum b
 es den Gottlosen wol / und den Frommen übel gehet /
 so ge

so genau verstehe? Wir können aber/ und müssen doch et
was davon lassen/ wann wir ins Heiligthumb Goe
tes gegangen seynd; Wie dann Hiob sein ganzes her
liches/ so kostbares Buch/ davon hat geschrieben
Und von den Wundern Gottes müssen wir doch (in
Demut/ ohne Zanck/ aber zur Erbauung/) reden/ ob
sie schon nicht zu zelen sind.

Salomon sagt in angezogenem Spruch: **Drey**
Ding sind mir zu wunderbarlich/ (er alludirt auf
die drey Chymische Principia, Sal, Leib; Sulphur
Geel; und Mercurium, Geist; welche nicht gesch
den/ und doch klar verschiedentlich erkant werden)
und das Vierte (das ganze/ so davon heraußkome
wie das Vierte Thier Danielis 7.7.) **weiß ich**
nicht: Des Ablers Weg im Himmel (nemlich
der Mercurius, welcher hoch fleucht/) **der Schlan**
gen Weg auff einem Felsen/ (Der Sulphur, so auf
dem Fels und Erden kreucht/) **des Schiffs Weg**
im Herzen des Meers (das Sal, welches die
Herz und Fermentum heist/ fahende mitten im un
tern Wasser des Mercurii,) **Und eines Mannes**
Weg an einer Magd/ eigentlich Jungfer. Das
ob schon im vollendeten Chymischen Werck Mann
und Weib/ oder Breutigamb und Braut/ verem
get sind/ so ist dennoch in diser wunderbaren Chy
mie auch so/ und haben allezeit von Alters her die Chy
mici gesagt/ daß die Jungfrau unbesleckt und re
(das ist/ uninficirt vom Arsenico; zwar geistlich im
pragnirt vom Sulphure Solari, so daß sie auch Solar

müssen doch et
 gthumb Got
 n ganzes her
 t geschrieben
 n wir doch (u
 3/) reden/ ob
 pruch: Drey
 r alludirt auf
 ib; Sulphur
 e nicht gesch
 ant werden/
 herauf kom
) weiß ich
 mel (nemlich
 der Schlan
 sulphur, so au
 wiffe Weg
 welches die
 nitten im un
 es Manne
 angfer. Die
 Berck Man
 aut/ verem
 erbaren Ehe
 s her die Chr
 fleckt und re
 r geistlich in
 e auch Solan
 fte

che Kinder gebäre/ aber dennoch in irer gehabten
 Mercurialischen Integrität unverrückt/ dann es muß
 eine dislocatio & corruptio pororum & partium ge
 schehen/) bleibet und gebliben ist. Wie dann auch
 daher auß der Chymie die Redensart der Alten de
 Terra Virgine, von der Jungfräulichen Erde/
 hergekommen; Und Josephus, der berühmte Jude/
 sagt selbst lib. I. Antiq. c. 2. daß Adam auß bergleis
 den Jungfräulichen Erde geschaffen seye: *δαδ τῆς*
γῆς ἡν ὄρεσε θεός. πιατη γὰρ (inquit)
ἡ γῆ παρθεῖν ἦ καὶ ἀλυσίη. Erusa humo
ex interpretatione Cocc. in Lex. voce טרן) ma
erata. Talis enim est Virgo, h. e. intacta terra es
tera. Also allegirt auch Coccejus einen Spruch auß
 dem Talmud, da der Terra Virginis unterm Namen
 בְּתוּלָה, Bethulah das ist/ Jungfrau/ gedacht
 wird.

So daß klar ist/ weil Salomon auß die Chymie
 alludirt/ daß er durch das Wort *אלמה* *Almah*,
 eine reine Jungfrau/ und keine defloratam, müsse
 verstehen/ sonst könnte der Adler im Himmel/ die
 Schlange auß dem Felck/ und das Schiff im Herzen
 des Meers nicht vor sich gehen/ und wäre es damit
 ein Wunder und keine Richtigkeit. Und was mehr
 / so sezet Salomo der Jungfrau so gleich die *ע*
עבֶרְתִּי entgegen/ unterm Sinnbild der Lilich
 der des Arsenici! Dann es ist bekant und gestanden
 allen Cabbalisten/ daß eben so eine Nach-Äffung
 Jiii 2

in der Corruption seye / wie im Guten. Drum
 sagt er: **Also ist der Weg der Ehebrecherin / die**
verschlinge / und wische das Maul / 20. Neum
 lich / wie es mit der reinen Jungfräulichen Erde be
 schaffen ist / daß sie auch selbst im Ehestand rein und
 undefloriret bleibt / also ist es auch im Gegentheil mit
 der Ehebrecherin oder Hure beschaffen / daß sie mit
 unreinem Gifft besudelt bleibt; Ob sie schon vil frucht
 und verschlingt / so ist doch ihre Mutter verschlossen
 das ist / Arsenicalisch / und das ist unfruchtbar
 Dann dahin gehören diese vier / welche v. 15. und 16.
 beschriben sind. **HJWB** hat gesagt / die Thranen
 der Flüsse werden wider verbunden im rechten Werck
 Von dem bösen aber sagt **Salomon** / daß die Erde
 nicht Wassers satt werde. **HJWB** hat gesagt / es
 seye unter der Erde verwandelt wie Feur / und dennoch
 seye die Erde fruchtbar im guten; Vom bösen aber
 sagt **Salomon** / daß das Feuer nimmer sprechet
Es ist gnug / das ist / es seye immer verzehrend und
 verbrennend. **HJWB** hat gesagt / der Tod und
 die Verdammniß haben von dem Gerücht der Weisheit
 gehört; **Salomon** aber sagt im bösen Sinn
 daß die Hölle (wo es / wie im Verderbenden Chemi
 schen Werck / nichts als Brand und Sulphurische
 giftiger Rauch gibt /) nicht sage / **Es ist gnug**
 Also sind auch die v. 21. 22. 23. Prov. 30. auff die böse
 Werck gemeinet; So daß durchaus keine Ursache ist
 daß die vortreffliche Männer / Buxtorffius und Me
 cerus &c. den Juden nötig gehabt hätten zu concedi
 ren / da
 H. Sch
 reine un
 sollte.
 D
 wider a
 chen un
 Schwere
 Die he
 dentlich
 Chez, J
 oder ge
 lio, cu
Erdspr
 verfert
 Tyrius
 herlich
 nico m
 Löw t
 nen sch
 fort un
Wind
 Oder (C
 Salk /
 furt ist;
 22v,
 tius Fo
 Tabula
 Anticy
 ren)

ren/ daß hir oder an einem einigen Ort der ganzen
H. Schrift das Wort *עלמה* *Almah*, nicht eine
reine unbesleckte Jungfrau/ wie Es. 7. 14. heißen
solte.

Die folgende Gleichnisse bey Salomon deuten
wider auff's gute: Die Ameise bedeut den schwach-
en und doch beschäftigten Sommer- und Sonnen-
Schwefel; Das Caninchen das Stein-Salz;
Die Heuschrecke den wir Pfeil schisenden/ und ord-
entlich in Zal rangirten (*צפצפה* *Chozez*, von *צפ*
Choz, Pfeil) Mercurium. Die *Semamit* *שממית*,
oder gesprencklete glänzende Lidechse/ *Stel-*
lio, *cujus species est Tarantula*, eine gesprencklete
Erdspeinn/ in den Pallästen des Königs/ ist der
verfertigte glänzende Stein/ *Basiliscus*, *Serpens*
Tyrius, König/ Monarch und dergleichen genennt/
herzlich präpariret/ und gleich einem operi Phrygio-
nico mit Händen gewürcket. Also *v. 29.* ist der
Löw der Sulpur der Königlichen Sonnen/ der sei-
nen schönen Gang behält/ und nicht umbkert/ bis er
fort und fort zu seinem Zweck gekommen ist; Der
Windhund von guten Lenden/ der *Mercurius*,
Ober (das Wort steht im Text) der Bock/ das
Salz/ wie von Widdern und Böcken mehr ange-
fürt ist; Und der König ist der *Alkum immo*, *אלקום*
אומ, dem Niemand widerstehen kan/ *To-*
tius Fortitudinis Fortitudo Fortis, wie *Hermes* in
Tabula Smaragdina saget. Wer doch anders im
Anritypo als *CHYMISTUS*?

¶ III ;

Dis

Diß seye also gnug von disen *Thaaliimoth Chosmah*, תעלמות חכמה, *Arcanis Sapiencia* od **Geheimnissen der Weißheit** / wie sie bey Job 11. 6. genennet werden. Wir wollen küniglich in Qualitäten auß dem übrigen unsers 28. Cap. Hiob besehen.

Sed viden' interim Lector, quàm ingenuè tecum agam, qui hæc talia tecum communicem? Tu non novi, qui hæc sis lecturus; attamen ea tibi dixi quæ vel quovis quondam pretio, inter studia infatigabilla & labores intrepidus, redemissim! quæquæ tanto olim sudore, nullo unquam hominum adjuvante, (namq; eodem modo Sacra Scriptura sola tunc tunc cuiq; sufficit, si modò Theoria cum Praxi, quæ sanè utraq; divina sit, jungatur,) cum Herculeis & Samsonicis hisce manuum laboribus, sensui operatio eruendo, incumberem, redemi, quantum nunc animi pio עֵדֶן (*Eden*) atq; delicio, cum spirituali sensui eruendo incumbo, fruor. Si forte non credis, solo DEI, Veritatis, & Concordiæ amore & in tuum, si ingenuus es, commodum, à me hæc conscribi, sed aliud quid fingas, quod vel ambitionem, ostentationem, avaritiam, vel simile quid leviat, falleris omninò. Falleris, inquam, si non alios quàm tui similes in mundo homines esse credis. *Atque* *visimum est Aurum meum*, dico cum Jobi nostri *Eliphazo*, Job. 22. 25. *Et Omnipotens Argentum meum* *de lassationum*, *Kasaph Teaphoth*, à קָסַף תְּאֵפֹת, la

su suis; Imò solùm apud Omnipotentem *Delicia mea.*
 Ibid. Tu, si prædestinatum electumq; te sentire haud
 fucata mente poteris ad Sacra hæcce adyta, sequere
 intrepidè, imò si lubet, progredere ulterius; Sed
 & fac, ut Rationem olim prægnantiorẽ de his red-
 dere possis! Mihi sufficiat jam, viam, quæ ducit
 ad *Summam* illam & laudatam utriusq; nostræ, quæ
 constat, substantiæ, mentis & corporis, *Medi-*
cinam, ex ipsis sacris literis præmonstrasse. Die
 höchste *Medicin*/ inquam, est scopus noster. Sa-
 pientiam volui, & quaesivi unicè. Quæ non est in
 terra, *animalium* more viventium, IOB. XXVIII. 13.
 Homo *dispositione ejus* ex se ipso, quantumcunq; potes
 sagaxq; fuerit, & vel maribus & profundissimis ter-
 rarum fodinis imperet, non poterit eruere, v. 13. 14.
 Aber gar artig komt auch mit diser Rede Hiobs/ daß
 die Weisheit nicht gefunden werde im Lande
 der lebendigen/ überein/ der gemeine Spruch der
 Cabbalisten/ daß ire Chochma oder Mercurius Phi-
 losophorum nirgends auff der Erde zufinden seze
 Dann er wächst nicht auff der Welt/ so wenig als die
 reine Weisheit bey allen Menschen auff dem Erdbö-
 den/ so wie sie von der Natur geboren werden/ je-
 mals gefunden wird/ sondern er wird erst durch die
 Erwerbung des Alten Menschen geboren und auff
 die Welt gebracht. Man kan kein Sogar (v. 15.)
 ans sie geben, kein geschlosses Gold/ von wo
 Sogar, verschliffen/ welches zu nichts nuzet/ als
 nur die Augen zu wenden/ oder zur Kauffmanschaft/
 Siii 4 oder

oder doch sonderlich den Tempel Gottes (ich meine die Armen mit Almosen) zu ziren; Das zur Medicin nughbare Chymische Gold aber muß auffgeschlossen / solviret / und mit denen qualitäten begabet seyn / welche in folgenden Worten des Capitels angemerket werden; Nämlich / es muß auß Ophir seyn (v. 16. 7.) das ist / gleich wie in Asche solviret / von **עפר** ephar, cinis; **Es muß als köstlich der Soham** (vid. supra) bereitet / und dem Sapphir in seiner bereitung gleich seyn (v. 16.); **Es muß wares fixa Gold / und Sechushith**, (v. 17.) oder gläsern Meer / (wie Crystall / von **יָם** Sachach, Reim) in seiner bereitung oder Dissolution (Erech **עֲרַח** v. eod.) präsentiren; **Es muß verwandelt werden** (**מִיָּם** מֵרַךְ) in absolut oder vollkommen (**calab** כֹּלֵה, und כֹּלֵי) Gefässe Phaz, (v. 17.) das ist / starkes (Hermes: Fortitudo fortissima) fixes und durchdringendes Gold / von **פָּז** pazaz, solidari, roborari, stark seyn; **Man muß sich wolerinnern** (**זָכַר** Zachar v. 18.) daß es zum Einhorn werde / **Reem** und **Ramesh**, **רֵעַם** רֵמֶשׁ, und sein Horn in die Höhe erhebe / **וְרָמָה** **רָמָה** hoch werden / welches geschicht / **וְרָמָה** Deut. 33. 13-17. Josephs Land im Segen des Himmels renligt / daß die edle Früchte (**מַגָּד** Magad, köstlichkeit des Einkommens) der Sonnen und der Monden (Hebr: köstlichkeit der Aufschwung der Monden / **שֶׁרֵץ**, Gerasch Jerachim, **Erzysum Lunatum**, ist der Aufsteigende Geist oder

thelia) **Bern** der edl
Herlich
Wolg
dem H
unfers
seyn /
auch /
pe wo
und an
re / da
und eu
39. 12
t
Mensch
vel Pro
posita
legat
protra
amitt
rosam
nimum
de occ
werden
verdin
steinen
gen wo
Klagli

in die Höhe geführt/ aber doch nider gehalten werden muß. Ist beydes ein schön Emblemata der waren Christen/ welche von Gott zur Würde seiner Kinder erhöhet/ aber durchs schwarze und rothe Creutz allzeit hernider zur Erden gedrucket seyn / Pl. 44. 26. *Katham* **ND** heist **Gold**/ daher kömmt *Miriam*, ein gülden Kleinot/ Pl. 16. 1. &c. und *Nichtam*, glängen/ und wie mit Gold überzogen funckeln/ welches nach dem Morenlande sich eräugert. Dann also wie es in dieser *S. Chymie* zugehet/ so wird es (auch durch einige Vermittelung derselben) der Kircken unsers *HERREN* Christi noch begegnen:

Die Fürsten auß **Egyptenland** /
Die **Moren** eilends ire Hand
Zu **Gott** werden auffheben.

Pl. 68. *Lobwass*, *ψ. 15. rectè ex Hebræo: ψ. 32. Cur-
rens facies manus suas Deo, sc. in altum. Et nota,
Egyptum, i. Martem, unà cum Ethiopia currere.
Und ψ. 6. & 7:*

So man euch schon thät alles Leyd /
Viel Schmach und gros Verdrislichkeit/
Und jr sehr tribuliret /
Unter den Kesseln ligen muß /
Und würdet gar davon berust /
Besudelt und beschmiret.
Doch würdt jr werden / mir das glaub /
Gleich wie ein Flügel einer Taub /
Der wie ein Silber schimmert;
Und jr Gesider / das man sollt /

Ber-

der grüne
essen Hypo-
tenz gleich

Morenlands

. 19.) Die
verstanden)

Köhe kömmt

Gold recht

von *Parad*,

ND, *commi-*

solts in stä-

isen / so ist

iam mit *Pa-*

eduth, eine

en schwar-

s von allem

Gleichwie

schrecklichen/

gekömmen/

nittelt seiner

(*Sala*, *דל*)

ilosophischer

n reinesen

ort *Salah* von

erdruckert

ampfet wird

r *Theol*, *שופ*

in

Vergleichen einem rothen **Gold** /
Hübsch in den Lüfften glimmert.

Da **Ott** die Könige (licet in Materia Chymica Reges Echnicos, i. e. partes Sylvestres & Metallata immunda Planetasq; à Sole nimis declinantes)

Durch **Krieg**
Bezwang / und durch heralichen **Sig**
Einen **Triumph** bestellet /
Da wird das Land so **weiß und schon** /
Wie **Schnee** / der auff den **Berg Salmon**
Herab vom **Himmel** fällt.

Salmon komt von **Zelem**, **Σελ**, heist **Gleichnüss** / anzeigend / daß die Chymische Materie ein **Berg des Gleichnüss** sey / wodurch vile hohe **Sachen** geleret werden. Wie dann **Zalmavuth**, **Schatten des Todes** / auch davon / nemlich von **Zelem**, **Gleichnüss** / und zugleich von **Zel**, **Schatten** / herab komt. Dann der Chymie vornemstes **Gleichnüss** ist / in der **That** zuzeigen / wie durch den **Schwarzen Tod** / und **Mortification**, und **Putrefaction** des **Adam-Cadmong** / durch **Krafft** der gleichmäßigen **Versehung** unterworfenen **Schechina**, die erwünschte **Herlichkeit** der **Weisse** und der **Röthe** erfolgt. Die Könige **Scheba** und **Seba** **Pl. 72. 10.** müssen bey **sammen** seyn. **Scheba** ist **Arabia**, der vermischte **Klumpen** unterm ersten **Judicio**, **Iob. 1. 15.** wovon die erste **Species** des **Goldes** / **Zahab**, **Pl. 72. 15.** herkomt. **Seba** aber ist **Morenland** / welches das

reineste
moder
ser Ver
nemlich
das
vor sich
gehen.
der Th
wäre i
Dann
von G
thum
als ein
thöri
erfom
stand
etwas
der G
Weiß
des M
zum L
kan /
empfi
gleich
beweg
dem
und
oder

reinste Gold *Kethem* nach vollbrachter seiner *Ver-*
moderung (*Pitdah* v. 19.) bringet / wie dann di-
ser Vers insbesonder des reinen *Kethems* gedencket.

Gleichwol ist die ware Christliche *Weisheit* /
nemlich die *Forcht des H Erren* / und zu meiden
das *Böse* v. 28. aller diser Chymischen *Weisheit* /
vor sich one diesen seligen Effect betrachtet / weit vorzu-
ziehen. Ja / wann ich alle *Geheimniß* (auch selbst
der *Theologie*) wüßte / und hätte die *Libe* nicht / so
wäre ich nichts / bekante ehemals der große *Apostel*.
Dann / obschon auch die *Chymische Weisheit* allein
von *Gott* komet / und keine *Macht* / kein *Reich-*
thumb / keine *euserliche Wis* (dann es ist mehr darin
als eine unerfahrene *Vernunft* ersinnen kan / und ist
thörig zudencken / daß sie *Menschen* / *Hermes &c.*
erfunden haben solten) / und kein natürlicher *Ver-*
stand / noch hoch-fligender räuberischer *Vogel* hirin
etwas vermag; Und obschon diese theure *Erkantnuß*
der *Göttlichen Werke* / und *Wege* / aller andern
Weisheit der ganzen *Welt* vorzuziehen ist / indem sie
des *Menschen Gemüt* zur *Forcht des H Erren* und
zum *Lobe Gottes* bequem und *auffmerksam* machen
kan / so ist sie doch der *würcklichen* kindlichen und
empfindlichen *Forcht des H Erren* bey lange nicht
gleich zu achten; Sondern da ist keine *hergliche* und
bewegliche *Andacht* zu *Gott* / welche hir *Hiob* auß
dem *Mund* des *H Erren* / die *Forcht des H Erren*
und *Meiden* das *böse* nennet / aller *spisfündigen*
oder trocknen *Meditation* , und unempfindlichem
(durch

(Durch die bewegliche Liebe zu Gott nicht wirkfamen) Wahn- Glauben vorzuziehen. Dann der ware Glaube/ so er lebendig ist/ kan nimmer von der Liebe Gottes/ und von der Forcht des Herren (welche beyde von Gott selbst in unsere Herzen/ und in unsere Selen/ den Grund aller Empfindung/ ausgegoffe/ und daher notwendig empfindlich seyn müsse) abgefondert seyn. Ja/ jemehr das Gemüt erleuchtet ist/ jemehr müssen Forcht und Liebe Gottes bey in in empfindlichem Verlangen nach Gott mit der Erleuchtung sich paven.

Wo dann auch hir in der Chymie die Erleuchtung mit der Forcht des Herren vereinigt ist/ so ist es so vil besser. Sonst ist es war und bleibt gewis/ daß die Forcht des Herren/ wann sie auch schon bey einem Bauren ist/ bessere Weisheit seye/ als Erleuchtung one die Forcht des Herren bey einem grossen Philosopho.

Die Gottselige Affecten der glückseligen Weisheit/ und wie dazu zugelingen/ werden abgebildet im 22. Vers/ da gesagt wird: Das Verderben und der Tod sprechen: Wir haben mit unsern Ohren jr (der Weisheit) Gerichte gehöre. Nettlich/ wann der Mensch/ und die hir im Symbolo der Menschlichen Natur vorgestellte Chymie/ iren verdorbenen Zustand betrachtet/ worauf sie anders nicht/ als durch Umbterung/ Creukigung/ Erdemütigung/ das ist/ Ernidrigung bis in die Erde/ darauff sie genommen ist/ und Ersterbung/ kommen kan/

kan /
Weis

anders

müssen

Beg

borgen

tur also

bern 2

vorzus

lebendi

Gott

das Cr

riedazu

serung

das B

böses g

entstan

Creuk

ret/ ver

seyn kan

und w

26.27.

lich anz

der Ele

se so kle

spil der

seinem

welches

kan / so ist solches ein Gerücht und Anfang der Weisheit.

Dann so hats GOTT geordnet / so und nicht anderst muß es seyn; Durch **Creuz** und **Trübsal** müssen wir ins Reich **Gottes** gehen / das ist der Weg dazu / den hat GOTT in der Chymie der Verborgenen und geheimen / ja auch der offenbaren Natur also abgemalet / daß unmöglich ist sich einen andern Weg / als eben denselben / zur Glückseligkeit vorzustellen.

Ja so gar gehet er in der Chymie mit lebendigen Farben einher / daß man sagen möchte / GOTT habe schon / als er die Welt gemacht / auch das **Creuz** mit erschaffen / zum wenigsten die Materie dazu / und dasselbe dennoch auch versehen zur Besserung dessen / was verderben würde.

Wie dann das Verbot vom Baum des Erkenntnis gutes und böses zu essen / den Ersten Eltern in iren hernachmals entstandenen Lüsten schon ein **Creuz** war.

Dies **Creuz** hat aber GOTT dergestalt ordimiret / temperiret / vermittelte / und eingerichtet / daß es gut und böse seyn kan / wie die Chymie / oder Chymische Materie / und wie die ganze Welt.

Wie solches der 24. 25. 26. 27. und letzte Vers unsers Capitels so nachdenklich anzeigen / da die Gleichheit und Widerwertigkeit der Elementen der Chymie in Gewicht / Zil und Masse so klar angedeutet werden / daß dadurch ein Beyspil der ganzen Welt und des Menschlichen Lebens in seinem thun / lasen / und Affecten, vor Augen stehet; welches sothanig regiret werden muß / daß alles seine

Maas

Maas und Gewicht behalte / und zum guten auß-
 schlage. Dann da kan es auch one Wind / Regen /
 Blitz und Donner nicht seyn. Und Gott hat
 es so ersehen / erzelet oder beschriben / bereitet und ge-
 nau *Hermetice* erforschet; Endlich diß Sigel drauff
 gedruckt / da er zum Menschen gesprochen: **Si-**
he die Forcht des Herren / das ist Weisheit /
und meiden das böse / das ist Verstand. Diß
 ist der beste Anfang und Ende aller Weisheit / die bes-
 ste Solution aller Controversien, aller *Nodorum Gor-*
diorum. und die beste Disposition und Einrichtung
 des Feuers aller Gott wolgefälligen Affecten.

Wird also schlifen wir unsern Prodrorum.
 Wir hoffen / so GOTT will / es soll
 alle halb Jahr ein Stück von *HPD*
 sambt den *Requisitis Appertinentiis*
Chymicis & Religiosis, folgen. Wann
 nur der Buchdrucker in der Nähe (damit ich selbst
 auff die Correctur genau könne mercken / weil in sol-
 chen *Cabbalisticis & Hebraicis* alles gar accurat seyn
 muß) kan zurecht kommen: Indem sonst die Sa-
 chen parat liegen. Die Welt macht iht hin und wie-
 der große Augen auff die *CABBALA*, und wann man
 erst recht sehen kan / daß so vil mehr Gutes noch
 dahinter stecke / so wird der Eifer der Cultur solches
 Studii one Zweifel destomehr ange-
 det / und der Welt (sonderbar auch den Juden /
 zu deren Bekerung die *Cabbala* am meisten dinen
 kan.)

fan/) in vilen / sonderlich aber in Medicina Theo-
 logica, vil ersprisliches geschaffet werden. Die Zeit
 nahet heran / das Vile (auch in diesem Stück) wer-
 den über die bisher versiegelte Geheimnisse
 (und eis verborgene Heimlichkeiten der Alten CAB-
 BALA) kommen / und großen Verstand finden /
 Dan. 12. 49. Die Juden / welche sie so schrecklich
 verborgen und verwickelt gehabt haben / das sie selbst
 ihre eigene Cabbalam izo nicht mehr können verstehen /
 werden mit der Zeit sehen / das ihre Voretern / wel-
 chen die Christliche Wahrheiten darinnen zimlich stark
 in die Augen geleuchtet / und die sich dafür entsetzet /
 mehr umb der Geheimnisse der Chymie willen / als
 umen ihre Bekerung zu mißgönnen / die Cabbalam so
 sehr verborgen / und so gar geheim gehalten haben.
 Dann was solte doch sonst auff der Welt anderst vor
 eine Ursache wol können gewesen seyn solcher übermä-
 ßigen Geheimhaltung und wundersamen Versteck-
 ung? Sagen sie / es seyen allzu große und hohe Ge-
 heimnisse Gottes und der verborgenen Natur dar-
 innen / so ist solches freilich war; Aber diese Geheim-
 nisse sind die Geheimnisse des Sons Gottes / und
 der Religion der Christen / und der Christlichen War-
 heit / durch die geheime Natur (nemlich die ware und
 gesunde Chymie) wundersamer weise in hellen Stra-
 ßen abgebildet. Wir wünschen jnen erleuchteten
 Sinn / und baldige Erfüllung ihrer Hoffnung / ins
 Land Canaan wider einzugehen! Und wünschen uns
 den / bis in Jerusalem (die Stadt des Friedens der
 Re-

RIII

Re-

Religionen) und gar bis ins Paradeis der Gottseligen Ruhe/und Lobpreisung der Herrlichkeiten Gottes inen geistlich zusolgen/Zach. 8. 23. v. selbst inen vorher zugehen. Dann von uns muß erst Jerusalem wider gebauet (Es. 60:10. c. 61. 5.) / und durch Vereinigung **Einer und Zweyer Hände** (Zach. 14. 13.) inen die Bane gemacht/und aller **Bann** (Zach. 14. 11.) **abgethan werden** / so merden dann die **Zehen Königreiche** folgen (Zach. 8. 23.) und das **Gold und Silber aller Heyden über die Maxvil** (Zach. 14. 14.) nach Jerusalem gebracht werden. Darumb (Zach. 8. 17.) **libet nicht falsche Eyde** / (zu schwören auff Menschliche Secten/ und dencke keiner kein arges in seinem Herzen wider seinen Nächsten/ (durch so schlimme Auf lagen und Mißverstand gegen ein ander;) Sondern (Zach. 8. 19.) **im Geist und in der Wahrheit**

Libet Wahrheit und Friede!

So wird gewiß Gott seiner Kirchen das gute / was er jr zgedacht/nicht lange mehr verhalten/ sondern wird eilen und nicht verzihen; Wann wir selbst nur nicht durch allzugroße Liebe der Weltlichen Eitelkeit/ auch Hochachtung der Weltlichen Statuten/ Moden und aller deren Narrentheidung/ zurück halten/ und die versprochene Verkürzung unserer schlimmen Zeiten so geringe achten/ ja gar die neiden/ welche empelschiren wollen/ welche den Frieden Jerusalem verkündigen/ wie ich solches eigentz facium schon

gemere
nochma
im war

De
Beteru
und un
der Höc
diein/ d
Vorbill
geistlich
umb ei
und daß
Mensch
zeiten/b
kommen
unsere A
ich seye
physica
durch
Tatdr
Paradis
epflanz
ewig
Natur a
ne scho
zialite
bringen
geme

gemercket Gespr. p. 709. 578. &c. Aber gedenccket
nochmal/ und im rechten Geist der Wahrheit/ und
im waren Geist des Friedens/ an die Worte Zach. 8. 19.

Libet Wahrheit und Friede.

Dann diß/ und kein anders/ ist das Mittel zur
Bekerbung/ der Christen/ der Juden/ der Heyden/
und unser aller selbst. Und das ist die rechte Krafft
der Höchsten Medicin! Die Leibliche Höchste Me-
dicin/ durch die Medicinische Chymie bereitet/ ist ein
Vorbild und Hülfsmittel der Geislichen/ durch die
geistliche Chymie appliciret. Die Chymie aber ist
umb eigentlich Nachricht nochmal hivon zugeben/
und daß man nicht meinen möge/ als wolte ich alle
Menschen zu Medicis, und alle Medicos der letzten
Zeiten/bey Bekerbung der Juden und Heyden/ zu voll-
kommenen Chymicis machen/ sondern zu zeigen/ daß
unsere Arbeit allen und jeden Menschen zu dinen nütz-
lich seye) eine solche Gestalt der *Philosophia* oder
Physica oder **Natürlichen Weltweißheit/ wo-**
durch man den einigen von Gott geschaffenen
Natürlichen Welt- Licht- Geist (welcher im
Paradis im Baum des Lebens sonderbarlich ein-
gepflanzt war/ wovon wann Adam hette gegessen/
er ewig hette gelebet/ dann diser Geist erhält in der
Natur alle Dinge in jrer Würckung und Leben) in
eine schon geschaffene/ und mit Principiis aureis po-
tentialiter begabte gewisse **Materia** zusammen-
bringen und vereinigen kan/ welche alsdann

R III 2

die

Die Höchste Medicin und Chymisches Gold (so köstlich oder gut/Gen.2.12. und kräftiger als das gemeine Gold ist) genennet wird/ an welchem alle unsere Arzneyen/ so sie gut seyn sollen/ minder oder mehr Theil haben müssen. Und diese Chymie/ oder Weisheit der Natur/ sonderlich wie sie mit den Lehren des Wortes Gottes überein komt/ haben die Alten/ von Adam bis auff Christum/ und ferner/ die Cabbalam genennet/ welche sie so hoch gehalten/ daß sie sie allein durch verblünte Gleichnisse (von Camelen/ Schlangen/ Einhorn/ König/ Löwen/ Ameisen/ siehe Prov. 30. 24. &c. in gleichem Aekern/ Säen/ Ernden &c.) gelehret haben/ umb (wol zu merken!) desto tiffinniger und empfindlicher iren Jüngern/ und allen denen/ so Zucht und Ehr/ Gottes Ort und ire Seligkeit lieb haben/ ein zu prägen/ daß eben auff solche Chymische Weise/ eine warhafftige Veränderung/ und Absterbung irer ganzen Natur (von Christo die Buse/ und Verleugnung selbst genant) und alles eiteln irdischen; Himel gegen eine würckliche chäeliche beständige Verpflanzung ins Himmlische Liebe Gottes und Christi (der Glaube genant) mit inen täglich und augenblicklich/ bis in den seligen Tod geschehen und vorgehen müsse.

Wegen Mangel der Lehren diser waren Chymie oder Cabbala, da sich die meisten auff den Höheren Schulen/ mit vorbegehung der gesunden Philosophie/ so gleich auff's Predigambt/ Rechtsgelehrtheit

oder Arz
Stände
bisher so
erfetzt/ u
Erden/d
che Chy
Auffman
Un
Schriff
gen der
ein/ ode
H. Sch
vollkomm
werden a
Dorrede
Sch

Ed r
Saliqu
quet
nec meli
dam om
ris, te in
ram, ne

oder Arckneykunst legen / ist in allen Facultäten und Ständen (und dadurch in allgemeiner Christenheit) bisher so ein großer Mangel gewesen! Welcher wird ersetzt / und zur Erweiterung des Reichs Christi auff Erden / der Weg gebahnet werden / wann die Christliche Chymische ware Cabbala weiter in Flor und in Auffnam wird gebracht seyn.

Und dieses ist unser einiges Absehen in diesen Schrifften; Worin doch auch die klare Zubereitungen der natürlichen Chymischen höchsten Medicin / oder des Golds von Mitternacht / auf der H. Schrifft / und denen Weisen / welche dieselbige vollkommen gehabt / mit angefüret sind / und ferner werden angefüret werden / sonderlich in dem in der Vorrede versprochenen Auffürlichen Register und Schlüsse aller vorkommenden Chymischen Phrasium, Terminorum und Sprüchen.

GOTT die Ehre!

Sed necdum Te, LECTOR, dimittere spatium aliquod restans pagellarum jubet. Ne credas, quæso, nisi Mydæo, qui hætenus in mundo, donec melior sit, habetur, (exceptis & graviois quibusdam omnium paucissimis,) scopo Chymico potius, te inanem saltem aliquam hæc possidere Mixturam, neglecti vulgò sensus, Cabbalisticam & Alchimi-

Kkkk 3

misti-

misticam. Sic persuasum habeas, viam tibi hinc monstrari, januamq; pandi, ad veram Naturam, ex genuinis fundamentis, & ad ulteriorem ipsius DEI ex Creatura sua, cognitionem; Quæ si recta est, cum Ipsius Gloria, nostraq; salute, semper conjungitur. Hic sanè primus ubivis scopus. Hic ultimus ubiq; finis! Rimemur, miremur beneficia DEI Gloriosi! Glorificemus benignissimum JEHOVAM! Grati sumus animo, ore, opere; quamdiu sumus, vivimus, anhelamus. Nil melius in hac, & futura Vita, præstare poterimus. Quicquid *Particulare* est, ad panem lucrandum solummodò natum, sordidum est, & Cœlesti origine nata Mente indignum, quin & periculo Animæ plenum. *Universalis* sit nostra *eis* *ἐπιπέγνια* Via. Hæ sunt divitiæ, quæ mentem saturant, verâq; animam Sophiâ ditant; Nec in hac, nec in secutura Vita, imò nec in ipsa, quæ utramq; interjacet, Morte, nos derelicturæ. Temporis, quod in his Sapientiæ Thesauris colligendis infumimus, nunquam pœnitebit. Non Thesauri hi sunt Mundani, licet in agro *Mundi* sepulti. Cœlestem habent originem. Divinus SOL (Christus) est Pater, LUNA, Ecclesia, Mater. Spiritus portat Sapientiæ Thesaurum in ventre. Sed nolo hinc Cabbalisticam agere Hermetis, totus liber Cabbalâ plenus est; non humanâ, sed Divinâ, quam Deus ipse condidit, cum Mundum crearet, nosterq; ille Verus SOL Architectus esset. Unde (quia nempe Ipse, qui rerum omnium est Objectum, eazundem fuit Archi-
ctus,)

ctus,)
Natur
Scriptu
cum, &
colit an
credat,
& doce
num sic
mne, qu
dum, p
unum c
exortun
ripheria
se, Cab
prehens
Et
ipsamq;
mem,
xero.
Scriptu
mentun
nos ball
tas est,
pientiæ
Elysi C
initiatu
quas pò
umbra l
Ac

aus,) non mirum, quòd tota hæc, quam tractamus, Natura, adeò cum Sacrà, in quâ Ille Ipse A est & Ω, Scripturâ, concordet. Dices, fortè & Mathematicum, & quemcunq; alium, qui excellentem aliquam colit amatq; Scientiam, gloriæ sibi ducturum, si credat, Eam in ipsa etiam Scriptura à Deo indigitari & doceri. Esto, id concedamus, cum omne bonum sit à Patre Luminum, & Scriptura supponat omne, quod verum est, & bonum; Tamen est fatendum, particularem ejusmodi scientiam esse tantum unum quæsi quendam Radium ex Universali illa exortum Physicæ Cabbalisticæ Scientiæ; Quæ in Peripheria omnes, si modò rectè è Centro, DEO, in se, Cabbalam, educti sint, Radios æqualiter comprehendit.

Enim verò, etsi in tantum Cabbalam extollam, ipsamq; solam aliis esse Scientiis perfectiorem affirmem, perfectè eam hucusq; cognosci non iridem dixerò. DEUS solus, qui fecit Naturam, deditque Scripturam, omnis perfectionis hujus vidit complementum. Quæ autem pusiones de tantis hisce rebus nos balbutimus, frustilla sunt. Ne ringaris! Felicitas est, & Viam Felicitatis esse ingressum. Via Sapientiæ non distat à Sipientia ipsa. Hi tramites sunt Elysi Campi, veraq; Animæ herbosa pascua. His initiatus in terris animus, delectatur in primitiis, quas post videbit evectas in æternum duraturam ex umbra lucem.

Adamantino itaq; stylo memoriæ infigendum est,

Kkkk 4

est,

est: Præceptorum Sophorum doctrinam, veræ practicæque Sapientiæ, non aliam fuisse nisi Cabbalisticam. Vide, sed attentâ mente, Moſen, quo non habet ulla antiquitas antiquiorem, annon ſit, quantum quantum est, Cabbalisticus? Poſtremi inter Sacros Authores Johannis Apocalypſis, cum in confefſo ſit Hieroglyphicam eam meram eſſe Cabbalam, ſatis loquitur omnium intermediorum Normam atque Canonem. Sed, quantum diſtent æra lupinis, apparet non tantum ex Ethnicorum ad Sacræ Hiſtoriæ Cabbalam quomodocunq; concinnatis magno niſu poëmaticis ac figmentis, verum etiam ex ipſis Sacro Codici, poſteriori ævo, aſſutis Apocryphis. Et hi enim ad unum omnes eandem cantillant cantilenam, licet pro ut rauca dulcem Muſam ſequens Echo. Multa enim & hæc ſunt ficta, ſaltem falſa veris mixta. In Canone autem (id quod non humano ſatis nunc, ſed Emphyæo olim ævum admirabimur ingenio!) omnia geſta, quid geſta dico? omnia dicta, quid dicta? omnia elementa literarum, ſunt vera, ſunt hiſtoriæ, res; nominè tenus etiam, antequam fieri cœperunt, rem futuram inſinuantes. Sed, quod ultra de tanto hoc in oculis noſtris Miro dici debeat, mente, ſed illuſtratâ, non verbis, niſi ipſi ſuſmet Scripturæ, comprehendere, quantum quidem jaundum datum eſt, poteſt.

Verum & illud cæteroquin eſt, miram fuiſſe Gentilium in Cabbalisticis ſollertiam, adeo ut vel ſolam pulcherrimam illam de Troja Homeri Allegoriam

tiam explicare, sollertissimi & dulcissimi foret otii, si ad ordinis seriem, non ad contenta, ut Majerus laudatissimè præstitit, fieret. Sed quàm distent iterum, exclamo, æra lupinis, videbit vir vel Bileamiticus, si aperti fuerint oculi. Apud Scripturam namq; res sunt, non nudæ allegoriæ, non tropi, non res nudè gestæ, sed tropicè gestæ, non uno tropi genere, sed omnium.

O vanos illorum, vilisq; nimis moduli ingeniorum cancellos, qui ipsi DEI verbo cancellos imponere curant! Ne scilicet ultra cerebelli angustias exuberet! Sed certò, DEI est verbum, qui omnem fecit mundum, qui omnes fecit scientiâs, qui ex se Fonte (non fontibus) hos deduxit quotquot videmus rivos, qui hocce Mel in volas $\square \square \square$ suorum Nazarorum, patri & matri obtulendum, non verò plenè explicandum. Non nova sunt, nec figmenta, quæ hîc excutiantur. Qui antiquos legit gryphos, qui ænigmata, hieroglyphica, & Laconismos vetustissimorum & sapientissimorum Mortalium perpendit, magis cum veritate & S. Scriptura ea profectò convenire animadvertet, quam Ciceronianismum Umbonatum quemvis. Hebræa, ô Docti, evolcite serinia, divinas mensurate periodos, numerate literas, attendite mîs iâta , ponderate sensus, sensus inquam non vulgares, sed præaltos, sublimes, Naturæ Gratiæq; Authore non indignos, multum simul semelq; involventes. Quandoquidem nec in simplicissimo ipso Veritatis Christianæ negotio vulgare quicquam est.

est, verum altum quodq; & profundum, etsi vilissimus in elatis mundanorum hominum supercilis sit homunculus, qui Eam possideat, de qua loquimur, Veritatem. Juventus, quæso, non tanto ardore Latinis, Gallicis, Systematicis &c. imbuatur voculis, sed potius Divinis V. N. que Test. Literis, Mysteriis, ad hanc vitam tranquillè agendam, futuramq; consequendam, proficuis. Rixosa illa & calamitosa sic facillè peribit Theolalia, frueturq; tandem Ecclesia recuperatâ pace! Finio. Dixi breviter, quæ potui, non quæ volui. TU, DEUS, TUAM JUVA ECCLESIAM!

Schema Hebraicum.

Um denjenigen / welchen das Hebräische noch ganz unbekant / einigen Begriff davon / solches leicht und mit Lust (nebst Lesung der theils mit / theils ohne punctis, in disen und folgenden Büchern vorkommenden / und mit Lateinischen Buchstaben aufgedruckten Wörtern) zufassen / mitzutheilen / und so vilmehr eine Libe / dise H. Sprach auß einer kurzen Grammatic / und Lesung der Bibel / völliger selbst zu lernen / zuerwecken / so habe dises Schema ansetzen wollen.

Alle Buchstaben sind Consonantes. Die Vocales sind Puncta.

⌘ Aleph, ist nur der Anfang der Aussprach / oder eine gelinde Zusammendruckung der Kelen.

⌘ Beth,

- Beth, B. Wann ein punctum in der Mitten (Dages genant) stehet / so wirds hart ausgesprochen / sonst wie ein Bh, das ist / wie ein V. oder F.
- ◻ Gimel, G.
- ◻ Daleth, D.
- ◻ He, H.
- ◻ Vau, V.
- ◻ Zain, Z. gelind wie Df.
- ◻ Cheth, oder Heth, wie ein doppel H, oder gelind Ch.
- ◻ Teth, T.
- ◻ Jod, J.
- ◻ Caph, Ch; mit Dages K.
- ◻ Lamed, L.
- ◻ Mem, M.
- ◻ Nun, N.
- ◻ Samech, S.
- ◻ Ain, eine härtere Zusammendruckung der Rele / als wann man gurgelte / oder wie ein ng, oder gn, oder wird gar aufgelassen.
- ◻ Phe, F; Mit ein Dages Pe, P.
- ◻ Zade, Z, wie Tz.
- ◻ Quph, O, oder K.
- ◻ Resch, R.
- ◻ Schin, Sch; ◻ Sin, S.
- ◻ Thau, Th.

Am Ende der Wörter werden dise also geschriben:
 Caph ◻, Mem ◻, Nun ◻, Phe ◻, Zade ◻.

Die

erh viliffi-
 perculis sit
 loquimur,
 ardore La-
 ur voculis,
 Mysteris,
 ramq; con-
 amitola sic
 em Ecclesia
 quæ potius
 AM JUVA

ische noch
 on / solches
 mit / theils
 sichern vor
 Staben auf
 teilen / und
 einer Kurgen
 ger selbst zu
 ma anhen

Die Voca-
 brach / oder
 r Rele.
 □ Beth,

Die *Puncta* oder *Vocales a. e. i. o. u.*, lang oder kurz / werden unter die Buchstaben geschrieben.

NB. Welche die Sprache recht können / die haben keine *Puncta* nötig / weil sie die zugehörige *Vocales* von selbst verstehen auß natürlicher *Pronüciation*.

Scheva: ist ein ganz kurz e; Oder bedeutet nur / daß der Buchstabe / darunter es stehet / zu der vorhergehenden *Sylben* gehört.

Declinatio:

Die *Masculina* haben im *Plurali* IM, die *Fæminina* OTH; sonst werden die *Casus* nicht verändert. Etliche *Nomina* haben auch einen *Dualem*, der gehet auß auff ein *Aim*.

Vor den *Nominativum* wird bißweilen das $\bar{\text{N}}$ *Demonstrativum* vorgesezt. Bißweilen auch vor den *Genitivum*.

Des *Dativi* *Articulus* ist $\bar{\text{h}}$. Des *Accusativi* $\bar{\text{N}}$ *Erb*, so inen bißweilen vorgesezt werden.

In Regimine sive statu Constructo

Werden die *Worte* gesezt / wann noch ein ander *Wort* folgt / oder wann 2. *Substantiva* zusammen kommen / als *Banim*, die *Kinder* / ist in *statu absoluto*, aber *Bené Isch*, *Kinder des Manns* / ist in *statu Constructo*, da das *im* in *e* verwandelt wird. Also wird in den *Fæmininis*, die auß ein $\bar{\text{N}}$ außgehen / das *He* in ein $\bar{\text{N}}$ verwandelt.

Præfixa:

Vor die *Wörter* werden diese *Buchstaben* gesezt / and inen voran angehenckt:

$\bar{\text{N}}$ heißt *In*.

$\bar{\text{D}}$ heißt

- D heist **Von / Auf**.
 7 heist **Und**.
 7 bedeut den **Dativum**, heist auch **Zu**.
 D heist **Wie**.
 7 ist ein **Demonstrativum**, **Der / Die / Das**;
 bißweilen ein **Interrogativum**, und wird jeden
 Worten vorgesezt im Anfang der **Frage**.
 W heist **Welcher / Welche / Welches**.

Affixa :

Den Wörtern werden nachgesezt und jnen hinten
angehenct:

I Ich / komt von **Ani, ich**.

Cha, Tha, Du / Dein / Dir / Dich. Komt von
Atah, Du.

O, Ihm / Er / Sein / Jhn; Also auch **Hû**, so
eben das heist.

Nu, Wir.

Cham, Ihr / Euer / Euch.

Ham, Ihre.

Li heist mir / gleichsam **Dem ich**. **Lo, Dem Ihm**.
L ist der **Dativus**. **I** heist **ich** zc.

Conjugatio :

Eines jeden Verbi **Radix**, oder **Seam, Wore** / ist
die Dritte Person des **Præteriti**. als **Pakad, Er hat bes**
sucht / daher komt **Pakadi, Ich hab besucht / Pakada,**
Du hast besucht / Pakadni, Wir haben besucht / Pakad-
ram, Ihr habt besucht / Pakdu, Sie haben besucht.
Darnach ist nur noch ein **Tempus**, nemlich das
Fururum : Also /

Ephkod, Ich will besuchen / Tiphkod, Du wirst bes
suchen / Iphkod, Er will besuchen. Niphkod, Wir

wollen besuchen / *Tiphkedû*, Ihr wollet besuchen /
Iiphkedû, Sie wollen besuchen.

Nota. Die Tempora werden sehr verwechselt / so
daß gar oft das Futurum vor das Perfectum,
oder Præsens, & contra, gebraucht wird.

Es ist sonst kein Præsens, als das Participium.

Der Infinitivus heist *Pakod*, Besuchen.

Das Participium *Poked*, Besuchend.

Das Participium Præteritum, *Pakud*, Der besucht
ist / *Paül*, der gemacht ist.

Von dem Verbo *Paal* Machen / als einem von den Altē
gebräuchlichen Paradigmatē Conjugationum, werde
die Conjugationes, deren Vier sind / benamet / als:

1. *Paal*, Er hat gemacht / Also *Pakad*, Er hat besucht.

Diese Conjugatio wird sonst *Kal*, das ist / Lenis, genät.

Das Passivum hivon heist *Niphal*, Er ist gemacht
worden. Also *Niphkad* Er ist besucht worden.

2. *Piil*, Er hat sehr gemacht; Also *Pikked*, Er hat
sehr besucht.

Dessen Passivum ist *Püal*, Er ist sehr gemacht wor-
den; Also *Pükkad*, Er ist sehr besucht worden.

3. *Hiphil*, Er hat thun machen; Also *Hiphkid*, Er
hat machen besuehen.

Das Passivum dabö ist *Hophal*, Er ist machē gemacht /
oder zu machen gebracht worden; Also *Hophkad*.
Er ist besuchen gemacht worden.

4. *Hishpaal*, Er hat sich machē machē; Also *Hishpakked*,
Er hat sich machen besuchen. Dises hat kein Passivum.

Welche Transitiva genennt werden / sind Ver-
ba activa; Intransitiva, Verba neutra.

Die Syntaxis ist wie bey andern Sprachen.

F I N I S.

Medi

Vorge

Luri

GD

Vo

Wie

nach

gleichun

Medic

ware

Einhell

Contro

der be

JOH

St. Goa

in W

Preuss

Wasser

Bey J